



clearwise



Join us on
our way into a
green future.

Jahresabschluss
2024



Inhaltsverzeichnis

3	Vorwort des Vorstands
6	Finanzkalender
7	Bericht des Aufsichtsrats
9	Zusammengefasster Lagebericht
47	Jahresabschluss der clearvise AG
52	Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG

Vorwort des Vorstands



Petra Leue-Bahns
CEO



Manuel Sieth
CFO

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

„Ziele erreicht“ – dies ist unser Stichwort für das Geschäftsjahr 2024. Das vergangene Jahr war für uns sehr ereignisreich. In einem herausfordernden Umfeld haben wir den Ausbau unseres profitablen Portfolios kontinuierlich fortgesetzt und damit den Meilenstein eines IPP-Portfolios von mehr als 400 MW erreicht. Dies machte sich auch in unseren Finanzkennzahlen bemerkbar. Zu Beginn des Jahres hatten wir uns durchaus ambitionierte Ziele für die Produktion, den Umsatz und das EBITDA gesetzt. Diese haben wir trotz windschwacher Wintermonate ausnahmslos erreicht. Wir blicken daher sehr zufrieden auf das Jahr zurück.

Wir agierten in einem insgesamt volatilen Umfeld. Politische Rahmenbedingungen veränderten sich durch Regierungswechsel in wichtigen Volkswirtschaften, während geopolitische Spannungen zunahmen. Unabhängig von politischen Strömungen bleiben die Ausbauziele der europäischen Länder für erneuerbare Energien ambitioniert. Unser Fokus auf die wichtigsten Märkte Deutschland, Frankreich und Italien hat sich als richtig erwiesen.

Mit dem Verkauf unserer Biogasanlage Anfang des Jahres 2024 haben wir unsere Entwicklung zu einem reinen IPP für Wind- und Solarkraft erfolgreich abgeschlossen. Unser mittel- bis langfristiges Ziel bleibt die hälftige Stromproduktion aus Wind- und Solarkraft, um die Stromproduktion zu diversifizieren und Schwankungen bei Wind und Sonnenschein bestmöglich auszugleichen. Im Jahr 2023 trugen unsere PV-Parks noch 24 % zu unserer Stromproduktion bei, während der überwiegende Anteil aus Windenergie erzeugt wurde. Im Jahr 2024 stieg der Anteil der Energieproduktion aus Photovoltaik bereits auf 34 %.

Diese Entwicklung haben wir durch den gezielten Ausbau unseres Portfolios erreicht. Wir haben mit strategischen Partnerschaften den italienischen PV-Markt betreten und Entwicklungsparks auf Sardinien und in der Region Latium erworben – mit der Option weitere Parks mit den gleichen Partnern zu realisieren. Auch in Deutschland und Frankreich haben wir unser Portfolio erfolgreich gestärkt: Mit dem Solarpark „Wolfsgarten“ und dem Windpark „Weilrod 2“ bauten wir unsere Kapazitäten in Deutschland weiter aus. In Frankreich erweiterten die Solarparks „Chassiecq“ und „La Chatre“, beide resultierend aus einer französischen clearPARTNERS Kooperation, unser Portfolio. Für Chassiecq

konnten wir einen langfristigen Stromabnahmevertrag abschließen. Für La Chatre konnte für einen ersten Teil ein Tarif gesichert werden. Beides sichert attraktive und stabile Vergütungen.

Zur Entwicklung unseres Portfolios zählen aber nicht nur Zukäufe weiterer Energieparks, sondern vor allem auch die technische und kaufmännische Optimierung bestehender Wind- und Solarparks. Mit unserer spezifischen Expertise haben wir in Deutschland und in Frankreich die Erträge durch gezielte Maßnahmen gesteigert.

Diese Erfolge spiegeln sich in unseren sehr soliden Kennzahlen wider. Einer der wesentlichen Treiber für unsere Entwicklung ist die Stromproduktion aus unseren Wind- und PV-Parks. Mit insgesamt 441,1 GWh lagen wir innerhalb der angestrebten Spanne von 440 bis 460 GWh. Auch beim Umsatz haben wir mit MEUR 36,1 unsere Zielsetzung erreicht. Dieser war nach dem Verkauf der finnischen Windparks im Jahr 2023 und der Normalisierung der Strompreise auf niedrigerem Niveau rückläufig. Dieser Rückgang machte sich erwartungsgemäß auch im um Sondereffekte bereinigten EBITDA bemerkbar, für das wir mit MEUR 23,0 unsere Prognose erreichten.

Mit einer soliden Finanzierungsstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 42 % sind wir sehr stabil aufgestellt. Uns bieten sich davon ausgehend exzellente Entwicklungsmöglichkeiten für den weiteren strategischen und profitablen Ausbau des IPP-Portfolios.

Mit unserer strategischen Ausrichtung auf die kontinuierliche Optimierung unseres Assetmanagements in Verbindung mit dem Aufbau von zukunftssträchtigen clearPARTNERS Kooperationen ist clearvise auch in dem absehbar weiterhin volatilen Umfeld sehr gut aufgestellt. Im Jahr 2025 werden wir diese Strategie konsequent weiter verfolgen. Unser Fokus wird insbesondere auf der Nutzung von Skaleneffekten liegen, welche die mittlerweile erfolgreich abgeschlossene Digitalisierung unseres technischen und kaufmännischen Assetmanagement für clearvise bietet. Auch mit Blick auf die anhaltende Schwäche des deutschen Small/Mid Cap Aktienmarkts wird unser clearPARTNERS-Ansatz auch in 2025 eine wichtige Säule für den Zugang zu neuen Projekten sein. So wollen wir unseren profitablen Wachstumskurs fortsetzen und im Jahr 2025 Umsätze von mEUR 43,3 bis 45,5 bei einem EBITDA von mEUR 27,1 bis 29,2 erzielen.

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unseren Mitarbeitenden für ihr großes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Weiterentwicklung von clearvise bedanken. Unser großer Dank geht auch an unsere Partner und an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser guten Beziehungen und sind optimistisch, dass wir dann am Ende des Jahres 2025 erneut sagen können: Wir haben unsere Ziele erreicht.

Frankfurt, den 08. April 2025

Der Vorstand

Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Finanzkalender

Datum	Event
05. - 06. Februar 2025	Hamburger Investorentage
17. April 2025	Veröffentlichung Konzernabschluss 2024
09. Mai 2025	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q1/3M 2025
12. - 14. Mai 2025	Frühjahrskonferenz 2025, Frankfurt, Deutschland
04. Juli 2025	Ordentliche Hauptversammlung, Frankfurt, Deutschland
31. Juli 2025	Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2024
15. August 2025	Veröffentlichung Zwischenbericht Q2/6M 2025
14. November 2025	Veröffentlichung Zwischenmitteilung Q3/9M 2025
24. - 26. November 2025	Deutsches Eigenkapitalforum (EKF) 2025, Frankfurt, Deutschland

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2024 den Vorstand bei der Leitung der clearvise AG und im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit seiner Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat alle Rechtsgeschäfte und Maßnahmen behandelt, an denen er aufgrund des Gesetzes, der Satzung oder der Geschäftsordnung mitzuwirken hatte. Der Aufsichtsrat war in alle unternehmerischen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Entscheidungsnotwendige Unterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig zugeleitet.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat kontinuierlich und umfassend über die Unternehmensplanung, die Lage des Unternehmens und die wesentlichen Geschäftsvorfälle und erläuterte Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen.

Die Gesellschaft hielt zum Abschlussstichtag in den Ländern Deutschland, Frankreich und Irland sowohl Wind- und PV-Parks mit einer operativen Nennleistung i.H.v. insgesamt rund 316 MW. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf den Erwerb des PV-Parks Wolfsgarten zurückzuführen.

Das Jahr 2024 endete erfreulich mit dem Vertragsabschluss zum Erwerb des Windparks Weilrod 2 in direkter Nachbarschaft zu unserem Windpark Weilrod 1. Zudem konnte bereits zum Start in das Jahr 2025 der erfolgreiche Erwerb des PV-Parks La Chatre mit über 71 MWp geplanter Leistung vermeldet werden.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 insgesamt sieben Sitzungen abgehalten, teilweise als Videokonferenz mit Teilpräsenz. Der Aufsichtsrat hat sich über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage der clearvise AG umfassend informiert und darüber mit dem Vorstand beraten. Dazu erstellte der Vorstand aussagekräftige Berichte unter anderem zur Stromproduktion, zur Liquiditätslage sowie zu Investitions- beziehungsweise Wirtschaftlichkeitsrechnungen für geplante Projekte.

Am 23. Oktober 2024 erteilte der Aufsichtsrat der von der ordentlichen Hauptversammlung 2024 gewählten Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, den Auftrag zur Prüfung des Jahres- sowie Konzernabschlusses nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernjahresabschluss der clearvise AG jeweils zum 31. Dezember 2024 nebst zusammengefasstem Lagebericht sowie den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers erhielt der Aufsichtsrat am 01. April 2025. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestand somit ausreichend Gelegenheit, diese Unterlagen eingehend zu prüfen. Die Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer berichtete in der Aufsichtsratssitzung 08. April 2025 über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen und stand für Fragen der Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat das Ergebnis der Prüfung durch die beauftragte

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2024 (einschließlich des zusammengefassten Lageberichts) nach eigener Prüfung gebilligt und den Jahresabschluss der clearvise AG damit festgestellt.

Das Konzernergebnis ist von TEUR 6.837,3 im Vorjahr auf TEUR 723,7 gefallen. Zum einen haben sich die Strompreise gegenüber 2023 weiter normalisiert. Zum anderen erhöhte der außerordentliche Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der finnischen Windparks das Vorjahresergebnis maßgeblich.

Auch das Vorjahresergebnis der clearvise AG wurde maßgeblich durch die Veräußerung der finnischen Gesellschaften geprägt. Es beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 389,1 (2023: TEUR 5.460,0).

Im Geschäftsjahr 2024 kam es zu einer personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Das Aufsichtsratsmitglied Oliver Kirfel hat sein Amt mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 12. Juli 2024 niedergelegt. Herr Gebhard Littich folgte auf Herrn Kirfel. Im Vorstand kam es zu keinen Veränderungen.

Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Mitarbeitern der clearvise AG für die Einsatzbereitschaft und äußerst engagierte Arbeit im Jahr 2024.

Frankfurt, den 08. April 2025

Martin Rey

Vorsitzender des Aufsichtsrats der clearvise AG



Martin Rey
Aufsichtsratsvorsitzender



Astrid Zielke
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzende



Christian Guhl
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Hartmut Schüning
Aufsichtsratsmitglied



Gebhard Littich
Aufsichtsratsmitglied

Zusammengefasster Lagebericht

Inhaltsverzeichnis

11	Der clearvise Konzern
14	Wirtschaftsbericht
14	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
16	Branchenspezifische Rahmenbedingungen
22	Geschäftsverlauf
33	Ereignisse nach der Berichtsperiode
35	Sonstiges
36	Chancen- und Risikobericht
46	Prognosebericht

Der clearvise Konzern

Allgemeine Informationen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem clearvise-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „clearvise“) auch das Mutterunternehmen, die clearvise AG mit Sitz in Frankfurt. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

Die clearvise AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2024 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Zukunftsbezogene Aussagen sind durch Formulierungen wie „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „prognostizieren“ oder „das Ziel verfolgen“ kenntlich gemacht und beruhen auf unseren gegenwärtigen Annahmen, Erwartungen und Planungen sowie den zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen. Wir weisen darauf hin, dass zukunftsbezogene Aussagen Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Es ist daher möglich, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den zukunftsgerichteten Aussagen beziehungsweise Annahmen abweichen werden.

Sofern nichts anderes angegeben ist, sind sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die clearvise ist ein unabhängiger Stromproduzent aus erneuerbaren Energien mit einem diversifizierten, europäischen Anlagenportfolio. Das Geschäftsmodell ist klar und auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet. 80-85 % des Eigenkapitals sind für langfristige Direktinvestitionen in die regenerative Stromerzeugung aus Wind und Solar in Europa vorgesehen (Buy-and-hold). Weitere 15-20 % können als sog. Opportunity Pocket für Investitionen in neue erneuerbare Technologien, andere Länder o.Ä. verwendet werden. Das Augenmerk liegt auf funktionierenden Energiemärkten mit wachsendem Potential, wobei vor allem Projekte in der Größenordnung von 5 bis 50 MW sowie Projekte, in denen PPAs eine Rolle spielen, von besonderem Interesse sind. Ursprünglich von einem Projektentwickler gegründet, betreibt clearvise bereits seit 2011 Windparks und hat ein tiefes Verständnis für alle Sachverhalte betreffend Entwicklung und erfolgreichen Betrieb regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Der Erwerb eines Projektes ist dabei immer erst der Anfang einer nachhaltigen Wertschöpfung. Das darauffolgende aktive Assetmanagement schafft Mehrwert. Sei es durch technische bzw. kaufmännische Optimierung der Projekte oder die Prüfung, ob etwaige Verkäufe von Projekten aus strategischer und finanzieller Perspektive Sinn ergeben.

Das operative Portfolio der clearvise umfasst per 31. Dezember 2024 15 Wind- und 21 Solarparks (31.12.2023: 15 Wind- und 20 Solarparks) mit einer Leistung von 316 MW (31.12.2023: 274 MW) in Deutschland, Frankreich und Irland. Mit einer Stromproduktion im Geschäftsjahr von 441,1 GWh (2023:

533,6 GWh) leistete clearwise einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung.

Konzernstruktur

Die clearwise AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns. Neben der clearwise AG werden zum 31. Dezember 2024 unmittelbar oder mittelbar Anteile an 35 Tochterunternehmen (2023: 32) in den Konzernabschluss einbezogen.

Die clearwise hat zum 31. Dezember 2024 folgende Segmente:

Segment	Beschreibung
Solarparks	Das Segment umfasst sämtliche Solarparks der clearwise
Windparks	Das Segment umfasst sämtliche Windparks der clearwise
Sonstige	Hierin sind alle übrigen Gesellschaften umfasst, die weder Wind- noch Solarparks betreiben

Organisation und Leitung

Der Vorstand führt die Geschäfte der clearwise AG im Unternehmensinteresse nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung mit dem Ziel der nachhaltigen Wertschöpfung. Die clearwise AG wird zum Zeitpunkt der Berichterstellung durch die Vorständin Petra Leue-Bahns sowie den Vorstand Manuel Sieth vertreten.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über Strategie, Planung, Beteiligungsmanagement und Geschäftsentwicklung der clearwise AG und ihrer Betreibergesellschaften. In den Aufsichtsratssitzungen erläutert der Vorstand Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der Unternehmensplanung. Der Aufsichtsrat wird frühzeitig in sämtliche Entscheidungen von grundlegender Bedeutung – insbesondere in Bezug auf geplante Portfolioveränderungen – eingebunden. Im Zuge dessen berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens.

Die clearwise AG beschäftigte per 31. Dezember 2024 neben dem Vorstand 19 (2023: 15) weitere Mitarbeiter. Die Mitarbeiter bereiten unternehmerische Entscheidungen vor, setzen sie um und unterstützen den Vorstand insbesondere bei der Steuerung und Geschäftsführung des clearwise Konzerns, dem strategischen und operativen Beteiligungsmanagement und der Einhaltung der rechtsformspezifischen sowie kapitalmarktrelevanten Rechnungslegungs-, Informations- und Prüfungspflichten.

Konzernsteuerung

Die Steuerung des clearwise Konzerns erfolgte im Berichtsjahr über regelmäßige Erörterungen zwischen Vorstand und kaufmännische Beteiligungsmanagement. Bei wesentlichen ertragsrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet. Das kaufmännische Beteiligungsmanagement überwacht die Entwicklung des Konzerns und insbesondere die Produktivität der Betreibergesellschaften anhand von operativen als auch Finanzkennzahlen und analysiert deren Soll/Ist-Abweichungen, um Verbesserungen zu erwirken.

Finanzielle und nichtfinanzielle Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen der Aktionäre orientieren, sind:

- Technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Stromproduktion und Umsatzerlöse
- Bereinigtes EBITDA
- Eigenkapitalquote

Die im Prognosebericht veröffentlichten operativen und finanziellen Eckdaten (Sollwerte) für das jeweils neu beginnende Geschäftsjahr bilden die Grundlage des operativen Beteiligungscontrollings. Die Sollwerte leiten sich aus den Projektkalkulationen ab, die die Aufwands- und Ertragserwartungen eines Projektes über die geplante Projektlaufzeit umfassen, regelmäßig aktualisiert und schließlich zur Konzernplanung verdichtet werden. Zudem stellt eine rollierende konzernübergreifende Liquiditätsplanung sicher, dass die Betreibergesellschaften ihren Kapitaldienst termingerecht aus dem laufenden Cashflow erfüllen und frei verfügbare Liquiditätsüberschüsse zeitnah an die clearvise AG abführen beziehungsweise frühzeitig temporären Liquiditätsengpässen, zum Beispiel in windschwachen Zeiten, entgegensteuern können.

Das kaufmännische Beteiligungsmanagement wird durch das technische Beteiligungsmanagement unterstützt, das laufend die Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit und die Hintergründe von Stillstandzeiten überwacht. Zudem analysiert das technische Beteiligungsmanagement regelmäßig Optimierungspotentiale und setzt diese bei gegebener Wirtschaftlichkeit um.

Über das kaufmännische und technische Beteiligungsmanagement nimmt die clearvise AG auch – in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern – regelmäßig auf die Ertrags- und Aufwandsstrukturen der Beteiligungen Einfluss.

Die Steuerungsgröße für den Jahresabschluss der clearvise AG ist das Ergebnis der Periode.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 war die Weltwirtschaft von einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld geprägt, erwies sich aber dennoch als widerstandsfähig. Laut Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,2 % im Vergleich zum Vorjahr und blieb damit nahezu stabil. Im Jahr zuvor lag die Wachstumsrate mit revidierten 3,3 % geringfügig höher. Belastend wirkten insbesondere die hohen Finanzierungskosten, die wirtschaftlichen Folgen der russischen Invasion in der Ukraine, des Nahostkonflikts sowie die Ankündigung verschärfter US-Zölle nach den Präsidentschaftswahlen. Diese Faktoren führten zu einer spürbaren Unsicherheit und zurückhaltendem Verhalten der Marktteilnehmer.¹

In der zweiten Jahreshälfte ließ die konjunkturelle Dynamik nach, während die Energie- und Rohstoffpreise leicht sanken. Dies beeinflusste die Preisentwicklung: Die globale Inflation sank von 6,7 % auf 5,8 %.² Die Inflationsrate im Euroraum im Dezember 2024 lag bei 2,4 %³ und in den USA bei 2,9 %⁴ – ein Rückgang um einen beziehungsweise einen halben Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr. Dies schuf für die Zentralbanken Spielraum, ihre Geldpolitik zu lockern. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte bereits im Sommer 2024 mit einer ersten Zinssenkung, der bis Jahresende drei weitere folgten. Neben der niedrigeren Inflation war auch die gedämpfte Konjunktur ein wichtiger Treiber für diese Entscheidungen. Der für die Finanzmärkte relevante Einlagensatz lag damit bei 3,0 %, ein Prozentpunkt niedriger als im Vorjahr.⁵ Auch die US-Notenbank (Fed) senkte ihren Leitzins ab der zweiten Jahreshälfte in drei Schritten auf eine Spanne von 4,25 bis 4,50 %.⁶

Die wirtschaftliche Entwicklung der fortgeschrittenen Volkswirtschaften war 2024 sehr uneinheitlich. Laut IWF blieb das Wachstum mit 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Während die US-Wirtschaft mit einem Plus von 2,8 % (Vorjahr: 2,9 %) überdurchschnittlich zulegen, wuchs das BIP im Euroraum nur um 0,8 % (Vorjahr: 0,4 %). Insbesondere in Deutschland und Italien belastete die anhaltende Schwäche des produzierenden Gewerbes die wirtschaftliche Entwicklung, wodurch wichtige Volkswirtschaften als Wachstumstreiber für den Euroraum ausfielen. Die ersten positiven Effekte der gelockerten Geldpolitik und steigender Reallöhne reichten 2024 noch nicht aus, um diese strukturellen Herausforderungen auszugleichen.⁷

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 preis- und kalenderbereinigt um 0,2 %, nachdem bereits im Vorjahr ein Rückgang von 0,3 % verzeichnet wurde. Die anhaltend schwache Konjunktur in Deutschland ist laut Destatis vor allem auf die schwierige Lage im verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen. Wichtige Industriezweige wie der Maschinenbau und die Automobilbranche verzeichneten deutliche Produktionseinbußen. Auch energieintensive Sektoren wie die Chemie- und Metallindustrie erreichten lediglich das niedrige

1 IWF World Economic Outlook Update January 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

2 IWF, <https://www.imf.org/external/datamapper/PCPIPCH@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD>

3 Eurostat, <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-euro-indicators/w/2-17012025-ap>

4 Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/191086/umfrage/monatliche-inflationsrate-in-den-usa/#:~:text=Im%20Dezember%202024%20hat%20die,Prozent%20gegenüber%20Dezember%202023%20gestiegen>

5 EZB, <https://www.ecb.europa.eu/press/pr/date/2024/html/ecb.mp241212~2acab6e51e.de.html>

6 FED, <https://www.federalreserve.gov/monetarypolicy/fomcminutes20241218.htm>

7 IWF World Economic Outlook Update January 2025, <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2025/01/17/world-economic-outlook-update-january-2025>

Vorjahresniveau. Dies spiegelte sich in einem Exportrückgang um 0,8 % wider. Während sinkende Inflation und reale Lohnerhöhungen den privaten Konsum leicht um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr steigen ließen, erhöhten sich die Staatsausgaben mit einem Plus von 2,6 % deutlich stärker. Haupttreiber dieses Anstiegs waren gestiegene soziale Sachleistungen. Im Gegensatz dazu gingen die Bruttoanlageinvestitionen um 2,8 % zurück. Vor allem der Wohnungsbau, dessen Investitionen im vierten Jahr in Folge rückläufig waren, sowie die um 5,5 % gesunkenen Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge belasteten die wirtschaftliche Entwicklung.⁸

⁸ Destatis, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_039_811.html

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Globale Entwicklung der erneuerbaren Energien

Im Jahr 2024 setzte sich das Wachstum der erneuerbaren Energien unaufhaltsam fort: Bereits zum 23. Mal in Folge wurde ein neuer Höchstwert beim weltweiten Kapazitätsausbau erreicht. Laut der Internationalen Energieagentur (IEA) stiegen die globalen Kapazitäten um etwa 20 % auf insgesamt 666 Gigawatt (GW). Damit wurde im Jahr 2024 das außergewöhnlich hohe Wachstum von mehr als 60 % im Jahr 2023 nicht erneut erreicht. Dennoch blieb die Entwicklung auf einem langfristig dynamischen Wachstumspfad. Die Verlangsamung des Wachstums lag unter anderem an Herausforderungen für die Integration in die Stromnetze in China, geringeren Auktionsvolumina in Spanien, niedrigeren Strompreisen beispielsweise in Deutschland sowie reduzierten Fördermaßnahmen in mehreren internationalen Märkten. Die IEA-Experten prognostizieren für 2024 einen Zuwachs von fast 20 % im Photovoltaik-Sektor, rund 10 % bei der Windenergie und über 85 % im Bereich der Wasserkraft.⁹

Die Bedeutung von Nachhaltigkeit in der globalen Wirtschaft und damit auch der Ausbau der erneuerbaren Energien werden maßgeblich von der anhaltenden politischen sowie gesellschaftlichen Unterstützung getrieben. Dies zeigt sich nicht zuletzt in den Beschlüssen der 29. UN-Klimakonferenz (COP29). Eines der zentralen Ergebnisse war die Festlegung eines neuen Klimafinanzierungsziels durch die 190 Vertragsstaaten: Die Unterstützung für Entwicklungsländer im Bereich Klimaschutz soll von derzeit 100 Milliarden US-Dollar jährlich bis zum Jahr 2035 auf 300 Milliarden US-Dollar pro Jahr verdreifacht werden.¹⁰ Zudem bekräftigten und erweiterten 61 Staaten, die gemeinsam für 80 % der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, die sogenannte Breakthrough Agenda. Diese globale Initiative zielt darauf ab, durch internationale Zusammenarbeit die Dekarbonisierung in den wichtigsten Wirtschaftssektoren voranzutreiben. Darüber hinaus wurde die „Global Energy Storage and Grids Pledge“ ins Leben gerufen, die darauf abzielt, die weltweit installierte Energiespeicherkapazität bis 2030 auf 1.500 GW auszubauen.¹¹

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert in ihrer im Oktober 2024 veröffentlichten Studie „Renewables 2024 – Analysis and forecasts to 2030“, dass die global installierte Kapazität erneuerbarer Energien bis 2030 um 5.500 Gigawatt (GW) wachsen wird. Dabei entfallen rund 95 % auf Photovoltaik- und Windkraftanlagen, da deren Erzeugungskosten in den meisten Ländern günstiger sind als die fossiler und nicht-fossiler Alternativen. Zudem profitieren sie weiterhin von politischen Fördermaßnahmen. Diese Einschätzung basiert auf den aktuellen politischen Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten. Demnach wird die jährliche Kapazitätzunahme weiter steigen und bis 2030 eine Wachstumsrate von fast 935 GW erreichen – rund 70 % mehr als der bisherige Rekordwert des Vorjahres. Damit könnten die weltweiten Kapazitäten bis 2030 insgesamt auf das 2,7-Fache des heutigen Wertes anwachsen und die derzeitigen nationalen Ausbauziele um nahezu 25 % übertreffen. Trotz dieses beachtlichen Wachstums reicht die derzeitige Entwicklung nicht aus, um das auf der COP28 vereinbarte Ziel einer Verdreifachung der globalen Kapazitäten auf 11.000 GW bis 2030 zu erreichen. Um diese Lücke zu schließen, sind laut IEA insbesondere höhere Investitionen in die

⁹ IEA, [Renewables 2024 – Analysis and forecasts to 2030](https://iea.blob.core.windows.net/assets/45704c88-a7b0-4001-b319-c5fc45298e07/Renewables2024.pdf), <https://iea.blob.core.windows.net/assets/45704c88-a7b0-4001-b319-c5fc45298e07/Renewables2024.pdf>

¹⁰ United Nations Climate Change, <https://unfccc.int/cop29/updates-archive>

¹¹ United Nations Climate Change, https://unfccc.int/sites/default/files/resource/Summary_Global_Climate_Action_at_COP_29.pdf

Netzinfrastruktur sowie eine Beschleunigung der oft langwierigen Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse erforderlich.¹²

Europa

Der Anteil der erneuerbaren Energien an der gesamten Nettostromerzeugung der EU stieg 2024 auf über 46 % (2023: 43 %). Wind und Solarenergie zählen dabei zu den treibenden Kräften. Trotz des Wandels bleibt Kernenergie mit 25 % der größte Stromlieferant, gefolgt von Windenergie (onshore und offshore) mit 18,9 %. Erdgas trug 13,6 % bei, Solar 9,6 %, Laufwasserkraft 8,1 % und Braunkohle 6,2 %.¹³

Im Jahr 2024 wurden nach Angaben des Branchenverbands WindEurope in der EU 12,9 GW neue Windkraftkapazität installiert – 11,5 GW an Land und 1,4 GW auf See. Dies stellt einen Rückgang gegenüber 2023 dar als mit einer neu installierten Leistung von 17 GW ein Rekord für den jährlichen Ausbau erreicht wurde. Insgesamt waren damit 231 GW Windkraftkapazität in der EU installiert. Die EU-Klimaziele bis 2030 sehen eine installierte Leistung von 425 GW vor, sodass eine deutliche Steigerung der jährlichen Ausbauleistung notwendig ist, um die Ziele zu erreichen. Deutschland führte den Ausbau an, gefolgt von Frankreich und Finnland.¹⁴

Die EU erreichte 2024 zum achten Mal in Folge einen Rekordzubau, indem sie 65,5 GW Solarenergie installierte. Allerdings verlangsamte sich das Wachstum auf 4,4 %, nachdem es in den Jahren 2021–2023 noch bei 41 – 53 % lag. Der Rückgang war erwartet worden, da der außergewöhnliche Anstieg in den Vorjahren vor allem durch hohe Energiepreise während der Energiekrise begünstigt wurde.¹⁵

Um den Ausbau Erneuerbarer Energien voranzutreiben, setzt die EU auf politische Maßnahmen. Ein zentrales Instrument ist die 2023 überarbeitete EU Renewable Energy Directive (RED), in der das verbindliche Ziel für den Anteil erneuerbarer Energien an der Gesamtenergie bis 2030 von ursprünglich 32 % auf mindestens 42,5 % bzw. 45 % angehoben wurde. Damit würde sich der Anteil gegenüber dem Zeitpunkt des Inkrafttretens der Richtlinie nahezu verdoppeln. Gleichzeitig sollen durch die Fortschreibung der Regelungen die Genehmigungsverfahren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netzinfrastruktur beschleunigt werden. Durch die Einstufung dieser Projekte als Vorhaben von übergeordnetem öffentlichem Interesse sollen langwierige Genehmigungsverfahren verkürzt und insbesondere in Vorranggebieten schneller umgesetzt werden. Europa verfolgt das Ziel, bis 2050 als erster Kontinent der Welt vollständig klimaneutral zu werden und gleichzeitig den „Green Deal“ erfolgreich umzusetzen.

Um die Ziele der RED zu erreichen, müssen jährlich mehr als 100 GW an neuen Wind- und Solaranlagen installiert werden. Die EU-Solarstrategie sieht daher vor, die Photovoltaik-Kapazität bis 2030 auf 600 GW nahezu zu verdreifachen.¹⁶ Um diese Ziele zu erreichen, muss die Geschwindigkeit des Ausbaus von Wind- und Solarenergie deutlich erhöht werden. Parallel dazu soll die installierte

¹² IEA, *Renewables 2024 – Analysis and forecasts to 2030*, <https://iea.blob.core.windows.net/assets/45704c88-a7b0-4001-b319-c5fc45298e07/Renewables2024.pdf>

¹³ Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182159/umfrage/struktur-der-bruttostromerzeugung-in-der-eu-27/#:-:text=Der%20Anteil%20erneuerbarer%20Energien%20an,4%20Prozent%20zur%20Stromerzeugung%20beitragen>

¹⁴ Wind Europe, <https://windeurope.org/intelligence-platform/product/wind-energy-in-europe-2024-statistics-and-the-outlook-for-2025-2030/#:-:text=Europe%20installed%2016.4%20GW%20of%20new%20wind%20power%20capacity%20in%202024.>

¹⁵ Solar Power Europe, https://api.solarpowereurope.org/uploads/Solar_Power_Europe_EMO_2024_v1_aea4b6803a.pdf

¹⁶ BMWK, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/06/20230616-neue-eu-richtlinie-fuer-erneuerbare-energien-angenommen.html>

Windkraftkapazität (onshore und offshore) im gleichen Zeitraum von 204 GW auf über 500 GW steigen.¹⁷ Um dieses Ziel zu erreichen, haben die EU-Mitgliedstaaten im Dezember 2024 ihre Ausbauziele für die Offshore-Windenergie angepasst. Demnach soll die installierte Leistung gemäß den aggregierten nationalen Planungen bis 2030 auf 86-89 GW, bis 2040 auf 259-261 GW und bis 2050 auf 356-366 GW steigen.¹⁸ Herausforderungen für die Umsetzung der Ziele bestehen unter anderem durch komplexe und langwierige Genehmigungsverfahren und Anpassungen der Energieinfrastruktur.¹⁹

Im Februar 2025 stellte die EU-Kommission zudem den „Clean Industrial Deal“ vor. Dieser soll zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie stärken und den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft beschleunigen. Im Fokus stehen energieintensive Industrien und der Cleantech-Sektor. Wesentliche Ziele sind unter anderem die Bereitstellung bezahlbarer Energie und die Steigerung der Nachfrage nach sauberen Produkten. Insgesamt sieht der „Clean Industrial Deal“ Investitionen in Höhe von 100 Milliarden Euro vor.²⁰

Deutschland

Laut Bundesnetzagentur stammten 2024 rund 59,0 % der Nettostromerzeugung in Deutschland aus erneuerbaren Energien. Die Gesamtstromerzeugung sank um 4,2 % auf 431,7 Terawattstunden (TWh), während der Anteil erneuerbarer Energien um 3,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr stieg. Insgesamt wurden somit 254,9 TWh aus erneuerbaren Quellen erzeugt. Windkraftanlagen speisten 137,6 TWh ins Netz ein, 3,3 % weniger als im Vorjahr. Davon entfielen 111,9 TWh auf Onshore- und 25,7 TWh auf Offshore-Windkraft, sodass Windenergie 31,9 % der öffentlichen Nettostromerzeugung ausmachte (Vorjahr: 31,6 %). Photovoltaikanlagen produzierten 63,3 TWh – ein Zuwachs um 13,6 %, begünstigt durch überdurchschnittliche Sonneneinstrahlung im Sommer und den Ausbau der installierten Leistung. Ihr Anteil an der Nettostromerzeugung stieg damit auf 14,7 % (Vorjahr: 12,3 %).²¹ Wasserkraft und Biomasse trugen 4,0 % (Vorjahr: 3,2 %) bzw. 8,3 % (Vorjahr: 8,4 %) zur Stromerzeugung bei. Die Stromerzeugung aus konventionellen Energieträgern sank gegenüber dem Vorjahr um 10,9 % auf 176,8 TWh. Zudem war 2024 das erste Jahr, in dem in Deutschland kein Strom mehr aus Kernenergie erzeugt wurde. Die letzten Kernkraftwerke wurden im April 2023 abgeschaltet.²²

Die installierte Leistung erneuerbarer Energien in Deutschland stieg 2024 laut ersten Zahlen der Bundesnetzagentur um 12 % auf knapp 190 GW. Der Ausbau der Photovoltaikleistung wurde mit 16,2 GW erneut gesteigert und lag damit 2,1 GW über dem Rekordwert für den Zubau aus dem Jahr 2023. Diese Entwicklung ist auf die verstärkte Installation von Solaranlagen auf Hausdächern, Gebäuden, Fassaden sowie auf größeren Flächen zurückzuführen. Zum Jahresende erreichte die installierte Photovoltaikleistung 99,3 GW. Der Ausbau der Windkraftanlagen verlief verhaltener. 2024 wurden Onshore-Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 2,5 GW installiert (Vorjahr: 2,9 GW). Dabei wurde der ausgewiesene Wert für den Zubau um 0,7 GW stillgelegter Anlagen bereinigt. Die installierte Gesamtleistung der in Betrieb befindlichen Onshore-Windkraftanlagen lag zum Jahresende bei 63,5 GW. Ein deutlicher Zuwachs zeigte sich bei der Offshore-Windkraft: Durch die Inbetriebnahme zweier

¹⁷ EU, https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/attachment/876447/WindPackage_Factsheet_DE.pdf

¹⁸ EU, https://energy.ec.europa.eu/news/member-states-agree-new-ambition-expanding-offshore-renewable-energy-2024-12-18_en

¹⁹ Europäische Kommission, https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ%3AL_202401343

²⁰ European Commission, https://commission.europa.eu/topics/eu-competitiveness/clean-industrial-deal_en

²¹ Bundesnetzagentur, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/20250103_smard.html

²² SMARD, <https://www.smard.de/page/home/topic-article/444/215556>

großer Windparks erhöhte sich die neu installierte Leistung auf 0,7 GW (Vorjahr: 0,3 GW). Damit waren zum Jahresende in der Ost- und Nordsee insgesamt 9,2 GW an Offshore-Windkraftleistung installiert.²³

Die Bundesregierung hat durch mehrere regulatorische Initiativen wesentliche Grundlagen geschaffen, um die Planung, Genehmigung und den Bau von Anlagen für erneuerbare Energien zu beschleunigen. Ein zentraler Schritt war die 2023 in Kraft getretene Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), die erstmals gezielt auf die Einhaltung des 1,5-Grad-Pfades des Pariser Klimaschutzabkommens ausgerichtet ist. Bis 2030 soll der Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch in Deutschland auf 80 % steigen.²⁴ Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, verabschiedete die Bundesregierung Ende Juli 2024 ein Gesetz zur Umsetzung der EU-Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III). Ein zentrales Element ist die Ausweisung sogenannter Beschleunigungsgebiete für Windenergieanlagen an Land sowie für Photovoltaikanlagen und zugehörige Energiespeicher. Zusammen mit den Anpassungen im Baugesetzbuch und Raumordnungsgesetz soll dies die Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigen.²⁵

Ende Februar 2025 trat das sogenannte Solarspitzenengesetz in Kraft. Dieses soll dazu beitragen, die Netzstabilität zu erhöhen und Erzeugungsspitzen bei der Solarstromproduktion zu vermeiden. Bei negativen Strompreisen an der Strombörse entfällt nun die Einspeisevergütung. Zudem wurden intelligente Messsysteme Pflicht, die Einspeiseleistung für Photovoltaikanlagen ohne Steuerbox auf 60 % begrenzt und die Direktvermarktung für kleinere Anlagen erleichtert.²⁶

Für die Solarenergie sieht das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eine installierte Gesamtleistung von 215 GW vor. Dies erfordert eine Verdreifachung des jährlichen Photovoltaik-Zubaus von rund 7 GW im Jahr 2022 auf 22 GW. Die Ausbauziele für die Windenergie an Land betragen 115 GW bis 2030 und 157 GW bis 2035, was einen jährlichen Zubau von 10 GW erfordert.²⁷ Die Windenergie auf See soll bis 2030 auf mindestens 30 GW ausgebaut werden.²⁸

Frankreich

Die französische Regierung setzt weiterhin auf einen Energiemix aus erneuerbaren Energien und Kernkraft. Frankreich verfolgt das Ziel, die Treibhausgasemissionen zu senken und bis 2050 klimaneutral zu werden, legt jedoch in der im Juli 2024 veröffentlichten Aktualisierung des Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) besonderen Wert auf Energiesicherheit. Dabei verfolgt die französische Regierung sogenannte Dekarbonisierungsziele, die Kernenergie gegenüber erneuerbaren Energien berücksichtigen oder sogar priorisieren. Der NECP sieht daher den Bau von mindestens sechs und maximal 14 neuen Kernkraftwerken vor. 2024 lag der Anteil der Kernenergie an der Nettostromerzeugung bei 69,7 %.

Die Ausbauziele für erneuerbare Energien sind entsprechend weniger ambitioniert. Bis 2035 sollen die Kapazitäten für Offshore-Windkraftanlagen auf 18 GW und für Onshore-Windkraftanlagen auf 40 bis

²³ Bundesnetzagentur, https://www.bundesnetzagentur.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/20250108_EE.html

²⁴ Bundesregierung, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/novelle-eeg-gesetz-2023-2023972>

²⁵ <https://www.bmuv.de/pressemitteilung/bundesregierung-beschleunigt-genehmigungsverfahren-fuer-windenergie-an-land-und-solarenergie>

²⁶ Bundesregierung, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/energiewende-2320072>

²⁷ BMWK, <https://www.bmuv.de/pressemitteilung/bundesregierung-beschleunigt-genehmigungsverfahren-fuer-windenergie-an-land-und-solarenergie>

²⁸ BMWK, <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2023/01/20230120-30-gigawatt-bis-2030-bsh-veroeffentlicht-flaechen-entwicklungsplan-zum-ausbau-der-offshore-windenergie.html>

45 GW gesteigert werden. Ende September 2024 waren Windkraftanlagen mit einer installierten Kapazität von 23,0 GW (Onshore) bzw. 1,5 GW (Offshore) in Betrieb. Bis 2035 müssen zur Erreichung des Ziels somit jährlich mindestens weitere 1,55 GW (Onshore) bzw. 1,5 GW (Offshore) errichtet werden.²⁹ Zudem ist ein kontinuierlicher Photovoltaik-Ausbau geplant, der bis 2035 eine installierte Kapazität von 75 bis 100 GW erreichen soll.³⁰ Ende September 2024 waren 23,7 GW Photovoltaik-Anlagen installiert, sodass zur Erreichung des Ausbauziels mindestens 4,6 GW jährlich installiert werden müssen.³¹ Zur Unterstützung dieser Ziele kündigte die französische Regierung im Juli 2024 mehrere Ausschreibungen an: 0,9 GW für Onshore-Windkraftanlagen und 1,2 GW für Photovoltaikanlagen. Zudem wurde die Vorqualifizierungsphase für die neunte Ausschreibung zur Entwicklung von vier Offshore-Windkraftprojekten mit einer Gesamtkapazität von 2,5 GW eröffnet.³² Im Oktober 2024 folgte die zehnte Ausschreibung für Offshore-Windparks mit einer Kapazität zwischen 8 und 10 GW.³³ Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Nettostromerzeugung lag 2024 bei 24,9 %. Die wichtigsten erneuerbaren Energiequellen waren Laufwasserkraft mit 8,9 %, Onshore-Windkraft mit 8,1 %, Photovoltaik mit 4,5 % und Speicherwasserkraft mit 3,4 %.³⁴

Irland

Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 halbiert werden und das Land bis 2050 emissionsfrei werden. Diese Ziele sind Teil der im Dezember 2024 veröffentlichten Aktualisierung des Climate Action Plan 2024 (CAP24) der irischen Regierung. Dazu soll der Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf 80 % ausgebaut werden. Die installierten Kapazitäten sollen auf 9 GW Onshore-Windkraft, 5 GW Offshore-Windkraft und 8 GW Photovoltaik erhöht werden.³⁵ Die installierte Kapazität lag im Jahr 2023 für Photovoltaik bei 0,7 GW, für Onshore-Windenergie bei 4,8 GW und für Offshore-Windenergie bei 0,03 GW.³⁶

Mit der im September 2024 überarbeiteten Strategie "Future Framework for Offshore Renewable Energy" hat die irische Regierung ihre langfristige Vision für den Ausbau der Offshore-Windenergie formuliert. Der Plan umfasst 29 Schlüsselmaßnahmen, um die wirtschaftlichen Potenziale dieser Technologie strategisch zu nutzen. Ziel der Initiative ist es, die Offshore-Windkraftkapazität bis 2040 um 20 GW und bis 2050 auf mindestens 37 GW auszubauen.³⁷

²⁹ Ministère de la transition écologique et de la cohésion des territoires, <https://www.statistiques.developpement-durable.gouv.fr/publicationweb/689>

³⁰ NECP France, https://commission.europa.eu/document/download/ab4e488b-2ae9-477f-b509-bbc194154a30_en?filename=FRANCE%20%E2%80%93%20FINAL%20UPDATED%20NECP%202021-2030%20%28English%29.pdf

³¹ Ministère de la transition écologique et de la cohésion des territoires, <https://www.statistiques.developpement-durable.gouv.fr/publicationweb/690>

³² Enerdata, <https://www.enerdata.net/publications/daily-energy-news/france-plans-new-calls-tender-2-gw-renewable-energy-capacity.html>

³³ Offshorewind, <https://www.offshorewind.biz/2024/10/21/france-to-launch-10-gw-offshore-wind-tender-in-coming-months/>

³⁴ Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182173/umfrage/struktur-der-bruttostromerzeugung-in-frankreich/#:~:text=lm%20Jahr%202024%20wurden%20in,war%20zuletzt%20Deutschlands%20gr%C3%B6%C3%9Fter%20Stromlieferant>

³⁵ CAP24, <https://assets.gov.ie/296414/7a06bae1-4c1c-4cdc-ac36-978e3119362e.pdf>

³⁶ RENASTAT Online Data Query Tool, https://pxweb.irena.org/pxweb/en/IRENASTAT/IRENASTAT__Power%20Capacity%20and%20Generation/Country_ELECASTA_T_2024_H2.px/table/tableViewLayout1/

³⁷ GOV Ireland, <https://www.gov.ie/en/press-release/6b24a-minister-ryan-launches-future-framework-for-offshore-renewable-energy/>

Italien

Ein zentraler Bestandteil des im Juni 2024 von der italienischen Regierung überarbeiteten Nationalen Energie- und Klimaplan (NECP) ist das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch bis 2030 auf 55 % zu erhöhen und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. In diesem Zusammenhang plant Italien eine erhebliche Erweiterung der installierten Kapazitäten für Windkraft und Photovoltaik. So soll die Photovoltaikleistung von 21,7 GW im Jahr 2020 auf 79,9 GW im Jahr 2030 anwachsen. Die installierte Windenergiekapazität (onshore und offshore) soll im gleichen Zeitraum von 10,9 GW auf 28,1 GW ausgebaut werden. Zudem sieht der Plan einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2025 vor.³⁸ Im Jahr 2023 lag die installierte Kapazität für Photovoltaik bei 29,8 GW und für Onshore-Windenergie bei 12,3 GW. Offshore-Windenergie war noch nicht installiert.³⁹

Um diese Vorgaben umzusetzen, hat die italienische Regierung ein umfassendes Maßnahmenpaket verabschiedet, das Investitionen in Höhe von etwa 27 Milliarden Euro vorsieht. Zu den geplanten Maßnahmen gehören unter anderem die Auswahl von zwei Meeresgebieten vor der süditalienischen Küste für neue Offshore-Windkraftprojekte, die Förderung von Technologien zur Kohlenstoffabscheidung sowie der beschleunigte Ausbau von LNG-Terminals.⁴⁰

In den ersten zehn Monaten des Jahres 2024 wurden erneuerbare Energiequellen mit einer Gesamtkapazität von rund 6 GW an das italienische Stromnetz angeschlossen.⁴¹ Im Jahr 2023 lag der Anteil erneuerbarer Energien an der Nettostromerzeugung Italiens bei etwa 47 %. Dabei entfielen 17,7 % auf Wasserkraft, 12,2 % auf Photovoltaik, 9,7 % auf Onshore-Windkraft, 2,6 % auf Pumpspeicherkraftwerke und 2,3 % auf Biomasse.⁴²

³⁸ NECP Italien, https://commission.europa.eu/document/download/75b8162c-3d62-4627-8706-c62997b324da_en?filename=ITALY%20-%20DRAFT%20UPDATED%20NECP%202021%202030%20%281%29.pdf

³⁹ RENASTAT Online Data Query Tool,

https://pxweb.irena.org/pxweb/en/IRENASTAT/IRENASTAT__Power%20Capacity%20and%20Generation/Country_ELECSTAT_2024_H2.px/table/tableViewLayout1/

⁴⁰ Reuters, <https://www.reuters.com/business/energy/italy-approves-measures-boost-energy-security-renewable-power-2023-11-27/>

⁴¹ GTAI, https://www.gtai.de/de/trade/italien-wirtschaft/wirtschaftsausblick?utm_source=chatgpt.com

⁴² Statista, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/182176/umfrage/struktur-der-bruttostromerzeugung-in-italien/>

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2024 stieg die operative Leistung der clearvise auf 316 MW (2023: 274 MW) aufgrund des Erwerbs des PV-Parks Wolfsgarten. Die Produktion belief sich auf 441,1 und ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum (2023: 533,6) um -17 % gesunken. Aufgrund der sich zudem normalisierenden Strompreise ist der Umsatz um 20 % gesunken. Da das Portfolio der clearvise einen hohen Anteil fixer Kosten aufweist, führt der Umsatzrückgang ebenso zu einem Rückgang des bereinigten operativen EBITDAs um 24 %. Die Eigenkapitalquote ist von 44 % im Vorjahr auf 42 % zum Ende des Geschäftsjahres gesunken.

Jahr	2024	2023	Δ VJ
Operative Leistung (in MW)	316	274	15%
Stromproduktion (in GWh)	441	533	-17%
Umsatz	36.083	44.841	-20%
Bereinigtes EBITDA	22.995	30.275	-24%
Bereinigte EBITDA-Marge	64%	68%	-6%
Konzernjahresergebnis	724	6.837	-89%
Ergebnis je Aktie (EUR/Aktie)	0,01	0,09	-89%
Bilanzsumme	376.172	363.086	4%
Eigenkapital	159.726	159.114	0%
Eigenkapitalquote	42%	44%	-3%

Soll-Ist-Vergleich 2024

Der Vorstand ging in seiner im Lagebericht 2023 abgegebenen Prognose bezüglich der operativen Kennzahlen davon aus, dass sich diese zwar gegenüber 2023 abschwächen, jedoch dennoch auf einem guten Niveau verlaufen werden.

in TEUR	2024e (GB 2023)	Ist 2024	Ist 2023	Δ 2024e	Δ VJ
Produktion (GWh)	440-460	441,1	533,5	0% bis - 4%	-17,3%
Umsatz	35,5-37,0	36.082,9	44.841,5	+2% bis - 2%	-19,5%
Bereinigtes EBITDA	21,8-23,1	22.994,8	30.275,0	+4% bis - 2%	-24,0%

Der Verkauf der finnischen Windparks und die sich normalisierenden Strompreise waren maßgebliche Treiber für den Produktions-, Umsatz- und EBITDA-Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr. Diese Entwicklungen hatte der Vorstand in der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 jedoch bereits antizipiert, wodurch die tatsächlichen Werte für 2024 alle innerhalb der angegebenen Prognosebandbreite lagen. Insgesamt ist der Vorstand erfreut, dass die Prognose eingehalten werden konnte.

Installierte Leistung

Die installierte Leistung ist per 31. Dezember 2024 von 274 MW auf 316 MW gestiegen. Der Anstieg ist auf die erfolgreiche Inbetriebnahme des PV-Projekts Wolfsgarten mit einer installierten Leistung von 42,7 MW zurückzuführen. Die Zusammenstellung der installierten Leistung des Portfolios nach Technologie und Land können Sie nachstehenden Tabellen entnehmen.

Installierte Leistung nach Technologie (MW)	31.12.2024	31.12.2023	Δ MW	Δ %
Wind	139	139	0,0	0,0%
PV	177	134	43,3	32,4%
Sonstige	0	1	-0,8	-100,0%
Installierte Leistung	316	274	42,5	15,5%

Installierte Leistung nach Land (MW)	31.12.2024	31.12.2023	Δ MW	Δ %
Deutschland	221	179	41,9	23,4%
Frankreich	60	60	0,0	0,0%
Irland	35	35	0,0	0,0%
Installierte Leistung	316	274	41,9	15,3%

Produktion und Verfügbarkeit

Die Produktion betrug im Berichtsjahr 441,1 GWh (2023: 533,5 GWh) und lag damit rund 17 % unter dem Vorjahr.

Produktion nach Technologie (GWh)	2024	2023	Δ GWh	Δ %
Wind	291,5	403,4	-111,8	-27,7%
PV	149,6	125,2	24,4	19,5%
Sonstige	0,0	4,9	-4,9	-100,0%
Gesamt	441,1	533,5	-92,4	-17,3%

Ein großer Teil des Produktionsrückgangs bei Wind, rund 66,1 GWh, ist auf den Verkauf der finnischen Windparks in 2023 zurückzuführen. Der übrige Produktionsrückgang liegt maßgeblich in den schlechteren Windverhältnissen, insbesondere im vierten Quartal 2024, begründet. Auch die Einstrahlungswerte waren in 2024 schlechter als in 2023. Jedoch konnte die PV-Produktion durch den Zubau Projekts Wolfsgarten gesteigert werden.

Produktion nach Land (GWh)	2024	2023	Δ GWh	Δ %
Deutschland	237,5	241,0	-3,5	-1,5%
Finnland	0,0	66,1	-66,1	-100,0%
Frankreich	114,1	131,8	-17,7	-13,4%
Irland	89,6	94,6	-5,0	-5,3%
Gesamt	441,1	533,5	-92,4	-17,3%

Die Verfügbarkeit lag mengengewichtet, d.h. die Verfügbarkeiten von Projekten mit höherer Produktion fallen stärker ins Gewicht als die Verfügbarkeiten von Projekten mit geringer Produktion, mit 97,6% (2023: 97,2 %) erneut auf einem guten Niveau.

Verfügbarkeit nach Technologie	2024	2023	Δ %- Punkte	Δ %
Wind	96,4%	96,8%	-0,4	-0,4%
PV	99,9%	99,1%	0,8	0,8%
Mengengewichteter Mittelwert	97,6%	97,2%	0,4	0,4%

Im vergangenen Berichtsjahr erreichte die mengengewichtete Verfügbarkeit der PV-Projekte mit 99,9% ein hohes Niveau, das den Vorjahreswert von 99,1% übertraf.

Im Bereich Wind lag die mengengewichtete Verfügbarkeit bei 96,4%, leicht unter dem Vorjahreswert von 96,8%. Wesentliche Gründe dafür waren langanhaltende technische Ausfälle in drei Windparks. Losheim (80,1 %) und Repperndorf (86,0 %) verzeichneten erhebliche Betriebsunterbrechungen durch Schäden an Frequenzumrichtern, Generatoren und Getrieben. Darüber hinaus führten wiederholte Schäden an Drehmomentstützen und Getrieben im Windpark Cuq zu verlängerten Stillstandszeiten. Während die drei größten Windparks eine durchschnittliche Verfügbarkeit von 97,2 % erreichten, verhinderten die überdurchschnittlichen Stillstandszeiten der vorhergenannten Windparks eine höhere Gesamtverfügbarkeit.

Verfügbarkeit nach Land	2024	2023	Δ %- Punkte	Δ %
Deutschland	98,3%	97,8%	0,5	0,5%
Frankreich	96,9%	97,0%	-0,1	-0,1%
Irland	96,8%	95,9%	0,9	0,9%
Mengengewichteter Mittelwert	97,6%	97,2%	0,4	0,4%

Ertragslage

Preisentwicklung

In Deutschland richtet sich der Preis des jeweiligen Projekts nach dem monatlichen Marktwert. Dieser wird regelmäßig auf [Netztransparenz](#) veröffentlicht. Liegt der Marktwert über dem Tarif des Projekts, wird der Marktwert ausbezahlt. Liegt dieser darunter, erhält das Projekt den jeweiligen Tarif. Nachfolgend finden Sie die Jahresmarktwerte für dieses und das vorangegangene Jahr:

Marktwert in EUR/MWh	2024	2023	Δ EUR/MWh	Δ %
Wind	62,93	76,21	-13,28	-17,4%
PV	46,24	72	-25,76	-35,8%

In 2024 lag der Marktwert für Wind an Land bei 62,93 EUR/MWh (2023: 76,21 EUR/MWh) und damit rund 17 % unter dem Vorjahr. Der Marktwert für PV ist gegenüber dem Vorjahr von 72,00 EUR/MWh auf 46,24 EUR/MWh gesunken.

Gegenüber Deutschland erhalten die Projekte in Frankreich und Irland immer den jeweiligen Tarif, unabhängig davon wie sich der Strompreis entwickelt. Jedoch sind die Tarife in beiden Ländern an die jeweilige Inflation gekoppelt. In Irland werden die Tarife jeweils zum 1. Januar an die Indexierung angepasst. In Frankreich je nach Tarif zum 1. November oder ebenfalls zum 1. Januar. In Frankreich gehen jedoch nicht 100% der Inflation in den Tarif ein, sondern lediglich ein gewisser Teil. Die Indexierung der Tarife in Frankreich und Irland ist im folgenden dargestellt:

Tarifentwicklung EUR/MWh	Gültig ab	Tarif neu	Tarif alt	Δ EUR/MWh	Δ %
La Gargasse	01.11.2024	100,90	100,13	0,77	0,8%
Saint Nicolas des Biefs	01.11.2024	98,37	97,67	0,7	0,7%
Hautes Landes	01.11.2024	98,52	97,83	0,69	0,7%
Escamps	01.11.2024	98,68	97,96	0,72	0,7%
Champvoisin	01.01.2025	78,53	78,48	0,05	0,1%
Glenough 14	01.01.2025	95,48	93,52	1,96	2,1%
Glenough	01.01.2025	95,48	93,52	1,96	2,1%

Umsatzentwicklung

Der Umsatz der clearwise lag im Geschäftsjahr bei TEUR 36.082,9 (2023: TEUR 44.841,5) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 19,5 % gesunken. Hierbei lag der Umsatz der Windparks mit TEUR 27.130,1 (2023: TEUR 34.520,7) rund 21,4 % unter dem Vorjahr. Die PV-Parks trugen mit TEUR 8.952,8 (2023: TEUR 9.131,6) zum Umsatz bei, somit 2,0 % weniger als im Vorjahr. Die Biogasanlage wies aufgrund ihrer Veräußerung keinen Umsatz mehr aus (2023: TEUR 1.189,2).

Umsatz nach Technologie (TEUR)	2024	2023	Δ TEUR	Δ %
Wind	27.130,1	34.520,7	-7.390,7	-21,4%
PV	8.952,8	9.131,6	-178,8	-2,0%
Sonstige	0,0	1.189,2	-1.189,2	-100,0%
Gesamt	36.082,9	44.841,5	-8.758,6	-19,5%

Auf Länder verteilt zeigt sich, dass insbesondere Deutschland mit -17,5 % gegenüber dem Vorjahr am stärksten vom Rückgang der Strompreise gegenüber dem Vorjahr betroffen waren. Grund hierfür waren die insbesondere noch im ersten Quartal 2023 hohen Strompreise.

Umsatz nach Land (TEUR)	2024	2023	Δ TEUR	Δ %
Deutschland	17.012,5	20.616,4	-3.603,9	-17,5%
Finnland	0,0	3.525,6	-3.525,6	-100,0%
Frankreich	10.936,1	12.686,6	-1.750,5	-13,8%
Irland	8.134,3	8.012,9	121,4	1,5%
Gesamt	36.082,9	44.841,5	-8.758,6	-19,5%

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 2.460,2 (2023: TEUR 6.672,8) und sind damit gegenüber dem Vorjahr um TEUR -4.212,6 gesunken. Sie setzen sich im Wesentlichen aus dem Erträgen aus der Entkonsolidierung der Biogasanlage Samswegen (TEUR 1.488) sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 259) und periodenfremden Erträgen (TEUR 167) zusammen.

Der Personalaufwand ist im Berichtsjahr um TEUR 693,2 auf TEUR 2.281,6 angestiegen (2023: TEUR 1.588,4). Hintergrund ist der weitere Ausbau der Personalkapazitäten um das weitere Wachstum der clearvise sichern zu können.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2024 TEUR 13.642,8 (2023: TEUR 15.673,1) und setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023	Δ TEUR	Δ %
Wartung und Betrieb	-4.467,5	-5.234,5	767,0	-14,7%
Externe Beratung	-1.167,5	-2.212,7	1.045,2	-47,2%
Leasingaufwand	-498,8	-418,3	-80,5	19,2%
Lokale Steuern	-1.058,1	-1.489,6	431,5	-29,0%
Betriebsführung	-1.039,8	-1.061,5	21,7	-2,0%
Reparaturen	-590,2	-760,1	170,0	-22,4%
Telekommunikation	-391,6	-491,6	100,0	-20,3%
Eigenstrom	-482,0	-500,9	18,8	-3,8%
Versicherung	-392,1	-399,0	6,9	-1,7%
Sonstige	-3.555,1	-3.104,8	-450,3	14,5%
Gesamt	-13.642,8	-15.673,1	2.030,3	-13,0%

Die Verringerung der Wartungs- und Betriebsaufwendungen ist insbesondere auf die Entkonsolidierung der finnischen Gesellschaften zurückzuführen. Der Rückgang der Aufwendungen ist maßgeblich durch die im Vorjahr enthaltenen einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit der IFRS-Conversion sowie dem Aufbei eines Datawarehouses zurückzuführen. Der Rückgang bei den lokalen Steuern ist im Wesentlichen mit den niedrigeren Netzgebühren in Irland sowie dem Wegfall der finnischen lokalen Steuern verbunden. Durch die Veräußerung und einhergehende Entkonsolidierung der Biogasanlage sind die Reparaturaufwendungen gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Die Telekommunikationsaufwendungen sind aufgrund Wegfall von einmaligen Lizenzgebühren gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die sonstigen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der Biogasanlage in Höhe von TEUR 1.296 angestiegen.

Damit betrug das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) TEUR 22.618,7 (2023: TEUR 33.781,3) und ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 11.162,6 gesunken.

Das bereinigte EBITDA lag in 2024 bei TEUR 22.994,8 (2023: TEUR 30.275,0). Hierbei wurde das EBITDA um Erträge und Aufwendungen, die nicht dem operativen Betrieb zuzuordnen sind korrigiert. Die nicht operativen Erträge betragen im Geschäftsjahr TEUR -1.653,6 (2023: TEUR -5.693,8). Hierin enthalten sind zum einen periodenfremde Erträge (TEUR 167) und zum anderen Erträge aus der Entkonsolidierung (TEUR 1.488). Hinzugerechnet wurden nicht dem operativen Geschäft zuzuordnende Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.029,6 (2023: TEUR 2.187,5). Diese enthalten insbesondere Transaktionskosten sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit einmaligen Sonderprojekten zur Kapitalbeschaffung (TEUR 557) sowie in diesem Geschäftsjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung (TEUR 1.296).

in TEUR	31.12.2024	31.12.2023	Δ TEUR	Δ %
Umsatzerlöse	36.082,9	44.841,5	-8.758,6	-19,5%
Sonstige betriebliche Erträge	2.460,2	6.672,8	-4.212,6	-63,1%
Bestandsveränderungen	0,0	0,0	0,0	-
Aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	-
Materialaufwand	0,0	-471,5	471,5	-100,0%
Personalaufwand	-2.281,6	-1.588,4	-693,2	43,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13.642,8	-15.673,1	2.030,3	-13,0%
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	22.618,7	33.781,3	-11.162,6	-33,0%
Bereinigt um folgende Effekte:				
Sonstige nicht operative Erträge	-1.653,6	-5.693,8	4.040,3	-71,0%
Sonstige nicht operative Aufwendungen	2.029,6	2.187,5	-157,9	-7,2%
Bereinigtes EBITDA	22.994,8	30.275,0	-7.280,2	-24,0%

Die Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEUR 16.019,8 (2023: TEUR 17.797,2).

Das Finanzergebnis betrug in 2024 TEUR -4.743,6 (2023: TEUR -7.004,3). Der Unterschied zum Vorjahr ist maßgeblich auf Änderungen der Bewertungen gem. IFRS 9 aufgrund des geänderten Zinsniveaus, auf die Entkonsolidierung der finnischen Windparks sowie die Rückzahlung des Zwischenfinanzierungssdarlehens für den Energiepark Laussitz in 2023 zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern betrug in 2024 somit TEUR 1.855,4 (2022: TEUR 8.370,3).

Der Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag lag im Berichtszeitraum bei TEUR 1.131,7 (2023: Steueraufwand TEUR 1.533,0). Dieser setzt sich zusammen aus einem nicht zahlungswirksamen latenten Steueraufwand in Höhe von TEUR 388,9 (2023: Steueraufwand TEUR -766,8) sowie einem originären Steueraufwand in Höhe von TEUR 742,7 (2023: Steueraufwand TEUR 766,2).

Das Konzernergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 6.113,5 auf TEUR 723,7 (2022: TEUR 6.837,3) gefallen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearwise hat sich von TEUR 363.085,5 auf TEUR 376.172,0 um TEUR 13.086,5 erhöht.

Das Vermögen der clearwise setzt sich per 31. Dezember 2024 zu 88,2 % (2023: 83,1 %) aus langfristigen Vermögenswerten zusammen.

Die Sachanlagen sind im Geschäftsjahr von TEUR 291.460,9 auf TEUR 327.748,9 gestiegen. Hintergrund ist insbesondere der Erwerb des PV-Parks Wolfsgarten sowie der fortgeschrittene Bau des PV-Parks Chassiecq.

Per 31. Dezember 2024 lagen die Finanzanlagen bei TEUR 243,1 (2023: TEUR 465,6) und somit TEUR -222,5 unter dem Vorjahr. Hauptgrund für die Entwicklung ist die Bewertung von Derivaten im Rahmen von IFRS 9.

Die aktiven latenten Steuern sind von TEUR 7.020,1 auf TEUR 3.472,1 gefallen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Differenzen bei den ausschließlich nach IFRS 16 passivierten Leasingverbindlichkeiten sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen auf TEUR 44.526,6 (2023: TEUR 61.496,7). Den größten Anteil hiervon bildeten die liquiden Mittel mit TEUR 24.576,1 (2023: TEUR 47.989,7). Hiervon sind TEUR 9.360,7 (2023: TEUR 4.242,5) verfügungsbeschränkt, da es sich um Reservekonten im Zusammenhang mit den Projektfinanzierungen handelt. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.144,5 (2023: TEUR 5.177,0).

Das Eigenkapital lag zum 31. Dezember 2024 bei TEUR 159.725,6 (2023: TEUR 159.113,7). Die Eigenkapitalquote lag bei 42,4 % (2023: 43,8 %) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um -4,5 % gefallen, befindet sich aber weiterhin auf einem sehr guten Niveau, was die Branche anbelangt.

Die langfristigen Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2023 um TEUR 25.360,4 und betragen zum Berichtstichtag TEUR 189.111,6 (2023: TEUR 163.751,3). Hiervon entfallen TEUR 140.792,2 (2023: TEUR 119.924,8) auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, welche größtenteils den Projektfinanzierungen der Projekte im clearwise Portfolio zuzurechnen sind.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag TEUR 27.334,7 (2023: TEUR 40.220,5) und haben sich damit um TEUR 12.885,8 verringert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Berichtstichtag TEUR 3.673,0 (2023: TEUR 2.607,2).

Die passiven latenten Steuern sind von TEUR 10.713,3 auf TEUR 7.725,0 gefallen. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus Bewertungsdifferenzen des Sachanlagevermögens zwischen IFRS- und Steuerbilanz.

Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -23.413,6 (2023: TEUR -29.675,7).

in TEUR	2024	2023
Veränderung des Finanzmittelfonds	(23.414)	(29.676)
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	47.990	77.665
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	24.576	47.990

Der Nettomittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** ist um rund TEUR -1.759,4 von TEUR 16.565,4 im Vorjahr auf TEUR 14.805,8 im Berichtsjahr gesunken. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Veränderung zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Umsätze aufgrund der gesunkenen Strompreise zurückzuführen.

in TEUR	2024	2023
Konzernergebnis	724	6.837
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf Sachanlagen	14.695	16.523
Abschreibungen/ (Zuschreibungen) auf immaterielle Vermögenswerte	1.324	1.274
Wertminderungen von/ (Wertaufholungen bei) Sachanlagen	-	610
(Gewinn)/ Verlust aus der Entkonsolidierungen	(1.488)	(5.523)
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ (Erträge)	215	(36)
Veränderung andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.031	(3.044)
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(4.730)	(7.849)
(Finanzwendungen)/ Finanzerträge	4.744	7.004
(Ertragsteueraufwand)/ Ertragsteuerertrag	1.132	1.533
Gezahlte Ertragsteuer	(4.841)	(765)
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	14.806	16.565

Der Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -28.605,1 (2023: TEUR 9.211,2). Insbesondere der Erwerb des PV-Parks Wolfsgarten, der Bau des PV-Parks Chassiecq und die Zahlung für den Windpark Weilrod 2 trugen zu dieser Entwicklung bei.

in TEUR	2024	2023
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.900	5
Einzahlungen für Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	1.779	19.711
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	685	(9.811)
Auszahlungen für die Gewährung von Darlehen an Dritte	190	(190)
Erwerb von Sachanlagen sowie geleistete Anzahlungen	(34.045)	(449)
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	(114)	-
Erwerb von finanziellen Vermögenswerten	-	(55)
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(28.605)	9.211

Der Nettomittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 9.614,3 (2023: Nettomittelabfluss TEUR 55.452,1). Der Unterschied zwischen den Jahren ergibt sich maßgeblich aus der Rückzahlung der Eigenkapitalzwischenfinanzierung für den Energiepark Lausitz in 2023.

in TEUR	2024	2023
Gezahlte Zinsen	(4.212)	(6.875)
Erhaltene Zinsen	1	7
Einzahlung aus der Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten	30.445	21.368
Auszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	(1.002)	(987)
Auszahlung aus der Tilgung von Kreditverbindlichkeiten	(34.846)	(68.966)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(9.614)	(55.452)

Der Vorstand sieht die Liquiditätslage der clearvise für alle Zahlungsverpflichtungen als gesichert an.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der clearvise AG

Ertragslage

Die clearvise AG erzielte im Berichtsjahr Umsätze i.H.v. TEUR 173,7 (2023: TEUR 207,0) für erbrachte Dienstleistungen an ihre Tochterunternehmen im Zusammenhang mit dem operativen Beteiligungsmanagement und -controlling als auch aus Weiterbelastungen von Aufwendungen, die zwar der clearvise entstanden, jedoch den Töchtern zugeordnet werden können.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Jahr 2024 TEUR 910,8 (2023: TEUR 7.661,7). Der Rückgang um TEUR 7.618,4 ist insbesondere auf den Veräußerungserlös aus dem erfolgreichen Verkauf der finnischen Windparks in Höhe von TEUR 7.624,7 in 2023 zurückzuführen.

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr bei TEUR 2.281,6 (2023: TEUR 1.527,1). Hintergrund ist der weitere Aufbau der Personalkapazitäten um das weitere Wachstum der clearvise sichern zu können. Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die clearvise AG neben dem Vorstand 19 (2023: 15) Mitarbeiter.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Jahr 2024 TEUR 3.660,7 (2023: TEUR 3.656,8). Auf der einen Seite waren die Beratungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 953 (2023: TEUR 2.075) deutlich geringer. Dieser Effekt wurde durch den einmaligen Aufwand aus dem Verkauf der Biogasanlage in Höhe von TEUR 1.296 kompensiert.

Die Erträge aus Beteiligungen beliefen sich auf TEUR 2.172,8 (2023: TEUR 75,7).

Die Zinserträge betragen TEUR 3.963,9 (2023: TEUR 2.693,2) und resultieren im Wesentlichen aus der Verzinsung von nachrangigen Darlehen, die die clearvise AG an ihre Beteiligungsunternehmen zur Finanzierung ausgibt.

Die Zinsaufwendungen betragen in 2024 TEUR 431,2 (2023: TEUR 242,6). Hiervon entfielen TEUR 417,5 (2023: TEUR 225,2) auf Darlehen von verbundenen Unternehmen.

Das Jahresergebnis für die clearvise AG liegt bei TEUR 389,2 (2023: TEUR 5.460,1). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags i.H.v. TEUR 7.684,9 aus dem Vorjahr, ergibt sich ein Bilanzgewinn von TEUR 8.074,1.

Im Vorjahresbericht wurde die Prognose getroffen, dass die clearvise AG für das Geschäftsjahr 2024 einen Verlust vor Steuern von etwa TEUR -3.200 erzielen würde. Diese Einschätzung basierte auf den erwarteten betrieblichen Aufwendungen und meteorologischen Voraussetzungen, sowie der Zinslast, die Jahr für Jahr durch Tilgungen sinkt.

Das tatsächliche Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr 2024 lag jedoch deutlich über dem prognostizierten Ergebnis bei TEUR 826, das insbesondere durch höhere Gewinne in den Tochtergesellschaften und eine effizientere Kostenstruktur begünstigt wurde. Der Vorstand sieht das Geschäftsjahr 2024 daher als erfolgreich an, insbesondere im Hinblick auf die deutliche Überbietung der ursprünglichen Prognose.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der clearwise AG verringerte sich um TEUR 1.565,9 von TEUR 139.978,3 im Vorjahr auf TEUR 138.412,4 zum 31. Dezember 2024. Dabei bildeten die Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 35.967,5 (2023: 37.213,7) zusammen mit den Ausleihungen an verbundene Unternehmen i.H.v. TEUR 75.305,2 (2023: TEUR 58.811,3) den größten Teil der Aktiva.

Die Guthaben bei Kreditinstituten sanken im Wesentlichen aufgrund der getätigten Investitionen um TEUR 21.545,7 auf TEUR 9.736,2 (2023: TEUR 31.281,8).

Das Eigenkapital der clearwise AG betrug zum Ende des Geschäftsjahrs TEUR 129.255,9 (2023: TEUR 128.836,7).

Es bestanden keine wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Nach dem 31. Dezember 2024 liegen folgende Ereignisse von besonderer Bedeutung vor:

Erwerb von 18,6 MW Windpark Weilrod 2

Clearwise hat am 23. Dezember 2024 den im Bau befindlichen Windpark Weilrod 2 im Hochtaunus von der ABO Energy GmbH & Co. KGaA mit einer Kapazität von 18,6 MW erworben. Der Windpark liegt in unmittelbarer Nähe zu Weilrod 1, der seit 2015 zum clearwise-Portfolio gehört, und soll im September 2025 in Betrieb genommen werden.

Der Windpark wird von ABO Energy entwickelt und errichtet, wobei durch die Nutzung waldfreier Schädlingsflächen der Eingriff in die Natur minimiert wird. Mit dem Projekt stärkt clearwise ihre Präsenz im deutschen Markt für erneuerbare Energien.

Petra Leue-Bahns, CEO der clearwise AG, hebt die Bedeutung des Projekts für den Ausbau der CO₂-freien Erzeugungskapazität hervor, während Dr. Thomas Treiling, Geschäftsführer von ABO Energy, auf die langjährige Partnerschaft mit clearwise und der Gemeinde Weilrod verweist. Der Windpark umfasst drei moderne Vestas V162-Anlagen mit einer Leistung von je 6,2 MW und einer jährlichen Stromproduktion von über 53 GWh. Die Einspeisung des Stroms ist über das EEG für 20 Jahre gesichert.

Abschluss eines langfristigen Einspeisetarifs für französisches PV-Projekt

Clearwise hat erfolgreich einen Auktionszuschlag für die ersten 30 MWp des französischen Solarprojekts „La Chatre“ erhalten. Dies entspricht etwa 42% der Gesamtleistung des Projekts, das eine geplante Kapazität von rund 71,5 MWp hat. Der Kaufvertrag wurde bereits im Oktober 2024 unterzeichnet. Der im Rahmen des Projekts erzeugte Strom wird über einen Zeitraum von 20 Jahren zu einem Einspeisetarif von 78,00 EUR je MWh vergütet.

Petra Leue-Bahns äußerte sich erfreut über diesen Meilenstein. Sie betont, dass die französischen Einspeisetarife, durch ihre Inflationsanpassung und die Berücksichtigung von negativen Strompreisen, langfristig zur Risikominimierung im Portfolio von clearvise beitragen werden. Zudem hob sie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Entwicklungspartnern LNF Solar Development GmbH und Organergy SAS hervor. Sie unterstrich, dass der Zuschlag für La Chatre ein weiteres Zeichen für die starke Partnerschaft im Rahmen der clearPARTNERS-Kooperation sei. Das Projekt La Chatre sei bereits das zweite erfolgreiche Vorhaben, das aus dieser Kooperation hervorgegangen sei.

Florian Junghans, Geschäftsführer der LNF Energy, ergänzte, dass clearvise ein idealer Partner sei, der sowohl das notwendige Know-how als auch die Ressourcen für die erfolgreiche Entwicklung und den Betrieb von Solarparks mitbringe. Auch Frank Menschel, Präsident von Organergy SAS, betonte die langjährige Erfahrung bei der Entwicklung von Solarprojekten in Frankreich und hob die Verbindung von Solar- und Agrarwirtschaft im Konzept hervor.

Der geplante Solarpark befindet sich im Département Haute-Vienne im Westen Frankreichs und wird nach Fertigstellung jährlich über 90 GWh Strom produzieren. Dieser wird über staatlich garantierte Einspeisetarife und zusätzliche Power Purchase Agreements (PPA) vergütet. Aufgrund von Netzausbaumaßnahmen wird die Inbetriebnahme bis Anfang 2029 erwartet.

Mit dem Auktionszuschlag für die ersten 30 MW des bisher größten Co-Entwicklungsprojekts hat clearvise nun alle Voraussetzungen für den Vollzug des Erwerbs erfüllt. Clearvise wird sich mit einem Mehrheitsanteil von 70% an dem Projekt beteiligen, während die beiden Entwicklungspartner langfristig mit 30% über eine gemeinsame IPP-Gesellschaft beteiligt bleiben. Damit erweitert clearvise ihr Beteiligungsportfolio auf über 470 MW.

Sonstiges

Personal

Im Geschäftsjahr 2024 waren neben dem Vorstand durchschnittlich 16 Mitarbeiter (2023: 13 Mitarbeiter) bei clearvise beschäftigt. Zum Jahresende 2024 waren bei clearvise 19 Mitarbeiter (2023: 15 Mitarbeiter) beschäftigt:

Funktion	31.12.2024	31.12.2023
Administration	1	1
Investor Relations	1	1
Akquisition	2	3
Assetmanagement	10	7
Finance	1	-
Legal	1	-
Werkstudenten	3	3
Mitarbeiter	19	15

Beschäftigungsgrad	31.12.2024	31.12.2023
Vollzeit	15	11
Teilzeit	4	4
Mitarbeiter	19	15

Zum 31. Dezember 2024 waren zwei Vorstände bei der clearvise AG beschäftigt.

Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmitglied Oliver Kirfel hat sein Amt mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung am 12. Juli 2024 niedergelegt. Herr Gebhard Littich – Managing Director bei EQT, einem Ankerinvestor der clearvise, folgte auf Herrn Kirfel.

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Ziele

Ein wesentlicher Bestandteil der strategischen Unternehmensplanung ist die systematische und proaktive Identifikation, Steuerung und Überwachung von sowohl Risiken als auch Chancen. Ziele des aktiven Portfoliomanagements der clearvise sind:

- Erfüllung der rechtlichen und regulatorischen Anforderungen,
- Schutz und Förderung des Fortbestands der clearvise und ihrer Tochterunternehmen, rechtzeitige Identifizierung möglicher Risiken, um effektive Maßnahmen zur Risikominimierung zu ermöglichen,
- Steigerung des Unternehmenswertes durch Prozesse und Investitionsentscheidungen, bei denen Rendite und Risiko angemessen berücksichtigt werden.

Grundlage zur Erreichung dieser Ziele ist eine transparente Kommunikation sowohl zwischen Accounting, Legal, Asset Management und Servicepartnern der Gesellschaft (wie z.B. den Betriebsführern), als auch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat.

Risikobewertung und -maßnahmen

Bei Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit innerhalb der nächsten 12 Monaten und deren Auswirkung innerhalb des kommenden Jahres bewertet, bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinaus.

Strategisch verfolgt clearvise das Ziel, inhärente Risiken des Geschäftsmodells aktiv und kostenoptimiert so zu steuern, dass diese in einer Gesamtsicht akzeptabel sind: Risikovermeidung erfolgt z.B. durch klar definierte Investitionskriterien (Schwerpunkt: Europa, Verzicht auf Investitionen in Ländern mit politischer Unsicherheit oder instabilen Strommärkten). Zur Risikoverminderung wird z.B. auf die langfristige Zinssicherung bei Projektfinanzierungen Wert gelegt. Auch die mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Investitionskriterien dienen der Risikodiversifizierung (80-85% der Assets unter Management fließen in risikoarme Investitionen wie schlüsselfertige Parks oder Bestandsparks in den Assetklassen onshore Wind und Solar PV, sowie 15-20% über ein sog. Opportunity Pocket z.B. in neue Technologien wie Speicher, Co-Entwicklung, Optimierung der bestehenden Anlagen. Je Land sollten perspektivisch mind. 10 % der Assets unter Management investiert werden können).

Beim Abschluss von Verträgen wird darauf geachtet, dass Risiken – wo wirtschaftlich sinnvoll möglich – auf die andere Partei oder einen Dritten (z.B. Versicherung) übertragen werden (Risikotransfer). Mögliche verbleibende Risiken werden bewusst analysiert, bevor sich die Gesellschaft zur Risikotragung entscheidet. Wo erforderlich, wird aktiv eine entsprechende Risikovorsorge (z.B. Berücksichtigung höherer Instandhaltungsreserven) betrieben.

Im Folgenden werden sowohl die wesentlichen Risiken, als auch die Risikomaßnahmen, dargestellt. Die Gesellschaft überwacht und analysiert diese Risiken regelmäßig.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Projektförderung

Investitionen in Wind- oder Solarparks sind in der Regel mehrheitlich über Projektfinanzierungen finanziert. Marktüblich werden diese zur Zwischenfinanzierung der Bauphase bereits durch den Projektentwickler abgeschlossen. Insbesondere unter dem clearPARTNERS Ansatz strebt clearwise daher an, gemeinsam mit dem Projektentwickler bereits frühzeitig vor Abschluss positiven Einfluss auf die vertraglichen Bedingungen von z.B. der Projektfinanzierung oder PPAs aus Sicht als späterer Betreiber zu nehmen.

Die Bonität des Projektes wird dabei maßgeblich von der Planungssicherheit der Umsätze und Kosten bestimmt. Abhängig von Projektspezifika, Land und Vergütungsstruktur variiert die Fremdfinanzierungsquote (Leverage) deutlich: Bei 20-jährigen Festeinspeisetarifen kann diese durchaus >85 % betragen, während PPA-Projekte regelmäßig einen deutlich höheren Eigenkapitalanteil erfordern (>50%). Einschränkung bei der Verfügbarkeit von Projektfinanzierungen und/oder ein gestiegenes Zinsumfeld könnten insbesondere vor dem Hintergrund der Marktveränderung weg von festen Einspeisetarifen die Möglichkeit zur Finanzierung neuer Projekte deutlich erschweren oder verhindern und so das Wachstum der clearwise verlangsamen. Um dem entgegenzuwirken, pflegt clearwise Kontakte zu einem breiten Netzwerk verschiedener Finanzierungspartner (Banken, Finanzinstitute, Debt Funds institutioneller Kreditgeber).

Die Kreditfinanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen (sogenannte Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen durch den Kreditnehmer. Grundsätzlich hat der Kreditgeber das Recht, bei Nichteinhaltung der Covenants die ausgezahlten Kredite sofort fällig zu stellen. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Kreditnehmers und der clearwise Unternehmensgruppe zur Folge. Die Beteiligungen der clearwise haben daher regresslose Projektfinanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse der projektfinanzierenden Bank in der Regel nur das Vermögen der jeweiligen Kreditnehmerin (Beteiligungsgesellschaft) ist. Bei der Projektfinanzierung der Beteiligung Eurowind GmbH (vormals Eurowind Aktiengesellschaft) haften die darunterliegenden Betreibergesellschaften auch untereinander gegenüber den projektfinanzierenden Banken. Die Entwicklung der Covenants wird eng überwacht, damit bei Fehlentwicklungen frühzeitig reagiert werden kann. So können z.B. windschwache Jahre, aber auch andere unvorhersehbare Ereignisse, zur Folge haben, dass historische beziehungsweise zukünftige Schuldendienstdeckungsquoten (DSCR) als Voraussetzung für Ausschüttungen an die Muttergesellschaft nicht erreicht werden. Soweit möglich, versucht clearwise Ausschüttungen über ein entsprechendes Liquiditätsmanagement zu steuern.

Zinsänderungsrisiken

Aus den langfristigen Darlehensverpflichtungen zur Finanzierung der einzelnen Projekte ergibt sich grundsätzlich ein Zinsänderungsrisiko. Das Risiko kurzfristig steigender Zinsen reduziert clearwise durch die Vereinbarung einer Zinsbindung von in der Regel mindestens zehn Jahren. Zur Absicherung langfristiger Zinsänderungen hat clearwise bei den meisten Beteiligungen Zinssicherungsgeschäfte

(SWAPs) über die Restlaufzeiten der Projektfinanzierungen abgeschlossen oder deutliche Zinsaufschläge eingeplant.

Kapitalbeschaffung

Die clearvise finanziert den Portfolioausbau projektbezogen über Fremd- und Eigenkapital. Sollte die clearvise zukünftig nicht in der Lage sein, entsprechende Eigenmittel in ausreichender Höhe zur Verfügung zu stellen, hätte dies negative Auswirkungen auf das weitere Wachstum des Unternehmens. Die Eigenkapitalmittel werden bisher durch die frei verfügbare Liquidität (Ausschüttungen aus dem Bestandportfolio) sowie durch Kapitalerhöhungen geleistet.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt _____ bis _____ zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

In den vergangenen Monaten ist jedoch das Risiko der Kapitalbeschaffung gestiegen. Dies ist unter anderem auf die Gewinnwarnungen aus der Branche und die anhaltend niedrigen Bewertungen von Smallcap-Unternehmen zurückzuführen, die das Investorenvertrauen beeinträchtigt haben. In Anbetracht des volatilen Marktumfelds und der steigenden Finanzierungskosten wird es für clearvise noch wichtiger, auf eine solide Eigenkapitalbasis zu achten.

Neben Kapitalerhöhungen könnte sich clearvise zukünftig auch alternativer Finanzierungsinstrumente wie Anleihen oder Wandelanleihen bedienen. Daher hat die Hauptversammlung vom 14. Juli 2022 beschlossen, ein Bedingtes Kapital 2022 zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (oder Kombinationen dieser Instrumente) zu schaffen. Der Vorstand ist hiernach ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2027 einmalig oder mehrmals Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu mEUR 120 zu begeben und den Inhabern oder Gläubigern solcher Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Optionsrechte auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu EUR 31.728.644,00, zu gewähren, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Bedingtes Kapital 2022). Bei der 10%-Grenze zum Ausschluss des Bezugsrechts sind neue Aktien, die bereits aus dem Genehmigten Kapital 2022 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, anzurechnen. Das Genehmigte Kapital 2022 wurde zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht ausgenutzt.

Zur Wahrung der Finanzstabilität achtet die clearvise darauf, dass die Eigenkapitalquote nachhaltig 25% oder mehr beträgt.

Steuer

Die steuerliche Struktur des clearvise Konzerns ist aufgrund der konzerninternen Leistungsbeziehungen sowie unterschiedlicher Rechtsformen innerhalb des clearvise Konzerns komplex. Restriktionen zur

Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Dividendenbesteuerung sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung sind von wesentlicher Relevanz im jeweiligen Ländersteuerrecht.

Auf internationaler Ebene sind hauptsächlich Risiken durch konzerninterne Verrechnungspreise bedingt. Zu den konzerninternen Leistungen zählen hauptsächlich Dienstleistungen sowie die Vergabe von Darlehen.

Auch wenn die clearvise der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, könnten Finanzbehörden beziehungsweise Steuerprüfer Sachverhalte und steuerrechtliche Vorschriften anders interpretieren als das Unternehmen, so dass sich gebildete Steuerrückstellungen als zu niedrig erweisen und/oder sich hieraus Steuernachzahlungen ergeben könnten. Die clearvise prüft trotz dessen mit Steuerprüfern komplexe Steuersachverhalte, um der eigenen Ansetzung der Steuerrückstellungen nachhaltig gerecht zu werden.

Operative Risiken

Entwicklungs- und Errichtungsrisiken

Die clearvise erwirbt größtenteils schlüsselfertige Projekte mit gesichertem Netzzugang oder Bestandspark. Bei Projekten, die während der Bauphase erworben werden, werden Entwicklungs- und Errichtungsrisiken weitestgehend durch den Vertragspartner übernommen (z.B. Fälle höherer Gewalt sind hier ausgeschlossen). Auch im Rahmen des clearPARTNERS Modell, bei dem clearvise im Rahmen von langfristigen Kooperationen bewusst bereits in der späten Entwicklungsphase investieren kann, werden Genehmigungsrisiken weitestgehend durch den Entwicklungspartner getragen.

Potenzielle Projekte werden vor deren Akquisition durch externe Experten rechtlich und technisch geprüft.

Produktionsrisiko

Ein wesentliches Risiko besteht für den clearvise Konzern mit einem noch windlastigen Erzeugungssportfolio im schwankenden Windangebot. Das Windangebot kann in einzelnen, aber auch aufeinanderfolgenden Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen. Schwankungen können hier mehr als 20 % der Stromerträge im Jahresvergleich betragen und von den Annahmen in den externen Ertragsgutachten abweichen. Den Ertragsgutachten liegen Messdaten beziehungsweise Erfahrungswerte über das Windangebot jeweils zum Zeitpunkt der Genehmigungsplanung des Windparks zugrunde. Bezugsgröße ist der langjährige Durchschnittswert (Windindex) der jeweiligen Region. Nichtsdestotrotz können auch diese Ertragsgutachten Fehleinschätzungen, zum Beispiel im Hinblick auf die Rauigkeit eines Standorts oder die Verwendung von Referenzwerten, unterliegen, so dass die Ertragserwartungen ggf. nach Inbetriebnahme eines Windparks revidiert werden müssen. Auch kann es sein, dass das Ertragspotenzial eines Standorts durch weiteren Zubau in Standortnähe nachträglich beeinflusst wird. Diesem Risiko wird zum Zeitpunkt des Erwerbs eines neuen Windparks durch Verifizierung der Ertragsgutachten durch einen technischen Berater begegnet. Um die Prognosegüte bereits im Betrieb befindlicher Windparks zu erhöhen, werden die Gutachten regelmäßig unter Berücksichtigung der Realproduktionsdaten verifiziert bzw. erneuert. Darüber hinaus stellt die regionale und technische Diversifikation des Portfolios der clearvise eine natürliche Absicherung dar. Um diese Absicherung auszuweiten, hat die clearvise im Jahr 2021 begonnen, das Portfolio in den

Bereich Solar PV zu diversifizieren und hat zum Stichtag dieses Berichts bereits eine installierte Leistung in Höhe von rund 177 MW in diesem Segment erreicht. Stromerzeugung aus Solar PV unterliegt im Gegensatz zu Wind deutlich geringeren Schwankungen im Jahresgang, hat eine höhere Prognosesicherheit und weist in der Regel eine negative Korrelation zur Windproduktion im Jahresverlauf auf. Das Sonnenangebot kann in einzelnen Jahren unter dem prognostizierten Ertrag liegen, dennoch wird langfristig ein eher steigendes Sonnenangebot erwartet und bietet somit einen positiven Einfluss auf die clearvise Portfoliostruktur.

Absatz- und Preisrisiko

Die Bestandsprojekte haben ein geringes Absatzrisiko, da die Stromerlöse durch entsprechende Regularien oder Verträge langfristig (in der Regel als feste Einspeisevergütung über einen Zeitraum von 12 bis 20 Jahren ab Inbetriebnahme) gesichert sind. Hierdurch unterliegen die Stromerlöse einer geringen Schwankung:

- Die deutschen Wind- und PV-Parks erhalten, mit Ausnahme der Projekte Alsweiler II und Wolfsgarten, welches den produzierten Strom über einen PPA vermarktet, auf Grundlage des EEG eine gesetzlich garantierte Einspeisevergütung über 20 Jahre ab dem Jahr der Inbetriebnahme (Einspeisetarif). Darüber hinaus profitieren diese von gestiegenen Marktpreisen.
- Für die irischen und französischen Projekte sind entsprechend der gesetzlichen Regularien Verträge mit einer 15-jährigen Laufzeit ab Inbetriebnahme über die Einspeisung und Vergütung des Stroms abgeschlossen. Für den französischen Solarpark Chassieq wurde neben den beiden oben genannten deutschen Projekte ebenfalls ein langfristiger Stromabnahmevertrag mit der Tokai COBEX Savoie geschlossen. In beiden Ländern gilt eine Anfangsvergütung, die in den Folgejahren in Anlehnung an die Inflationsentwicklung steigt.
- Nach Auslauf des Einspeisetarifs ist der erzeugte Strom frei zu vermarkten, entweder über PPAs und/oder die Strombörsen. Die Erlöse unterliegen dann dem Einfluss der Strompreisentwicklung.

Für Projekte wie Alsweiler II, Wolfsgarten und Chassieq, die den Strom ausschließlich über privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge vermarkten, besteht das Risiko des Ausfalls der stromabnehmenden Partei während der Vertragslaufzeit. Dies könnte auch dauerhaft zu einem niedrigeren erzielbaren Umsatz als prognostiziert führen.

Negative Preise

Der Anteil der Erneuerbaren am Strom-Mix steigt insgesamt. Damit ist mittelfristig auch mit einem Anstieg der Anzahl an Stunden zu rechnen, in denen die hohe Einspeisung erneuerbarer Energien auf niedrige Stromnachfrage trifft und somit zu negativen Strompreisen führen kann, welche der Betreiber aufgrund gesetzlicher Regelungen nicht vergütet bekommt. Je nach gesetzlicher Regelung des jeweiligen Landes, haben solche Zeiten negativer Strompreise auch unter festen Einspeisetarifen bereits heute Einfluss auf die Vergütung. Die aktuelle Lage an den Energiemärkten führt jedoch zu der Einschätzung, dass das Risiko für die kontinentaleuropäischen Kernmärkte der clearvise derzeit als gering eingestuft werden kann.

Stillstandsrisiken

Die Parks der clearwise können aufgrund von Defekten, technischen Mängeln oder dem Netzverknüpfungspunkt stillstehen oder aufgrund von Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass gesetzliche Regularien keinen oder keinen vollständigen Ersatz des Produktionsausfalls durch den Netzbetreiber im Falle von Netzausbau- oder Netzwartungsarbeiten gewährleisten. Fortführend können sich die Stillstandzeiten verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mängel nicht rechtzeitig behoben werden. Diesem Risiko wirkt clearwise entgegen, indem sie zum einen Verträge mit Betriebsführern abgeschlossen hat, die den Status der Windparks jederzeit prüfen und bei etwaigen Stillständen eingreifen sowie, insofern möglich, proaktiv Stillstände vermeiden (z.B. durch rechtzeitigen Austausch von Verschleißteilen). Zudem hält clearwise und/oder die Betriebsführer einen Bestand an Ersatzteilen für die PV-Parks vor, um auf etwaige Defekte schnell reagieren zu können. Darüber hinaus sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Wartung und Instandhaltungsrisiken

Das Kostenrisiko in Bezug auf Wartungs- und Instandhaltungskosten ist für die Wind- und Solar PV-Bestandsparks im Portfolio gering, auch wenn die derzeitige Inflation zu stärker steigenden Aufwendungen als geplant führen kann.

clearwise hat für nahezu alle Windparks – den Windpark Losheim (4,5 MW) ausgenommen – Vollwartungsverträge bis mindestens zum 15. Betriebsjahr mit dem Hersteller der Windenergieanlagen abgeschlossen. Für Parks, bei denen kein Vollwartungsvertrag vorliegt, bilden die Betreibergesellschaften für die zu erwartenden Instandhaltungsmaßnahmen Liquiditätsreserven.

Für die Solarparks bestehen umfangreiche Garantien und Gewährleistungen seitens der Lieferanten der Hauptkomponenten wie Module, Wechselrichter und Unterkonstruktionen.

Zudem haben die Betreibergesellschaften Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen abgeschlossen. Zusätzliche Kosten, insbesondere durch Reparaturen, die über die Gewährleistung, den Umfang der Wartungsverträge oder – insbesondere hinsichtlich des Betriebsausfalls – über den Versicherungsschutz hinausgehen, sind nicht auszuschließen.

Im Jahr 2024 hat sich die Lage der globalen Lieferketten zwar weiter stabilisiert, nachdem die erheblichen Störungen durch die Covid-19-Pandemie und den Ukrainekrieg in den Jahren zuvor zu massiven Einschränkungen geführt hatten. Dennoch bestehen weiterhin potenzielle Risiken, die Lieferketten und somit auch Wartungs- und Instandhaltungsprozesse bei den Projektgesellschaften der clearwise beeinträchtigen könnten. Insbesondere geopolitische Unsicherheiten, wie der fortgesetzte Ukrainekrieg oder andere internationale Konflikte, könnten die globale Logistik sowie die Verfügbarkeit und Beschaffung von wichtigen Ersatzteilen oder technischen Komponenten erneut negativ beeinflussen.

Obwohl die clearwise bisher keine signifikanten Auswirkungen auf ihre Projektgesellschaften im Bereich Wartung und Instandhaltung verzeichnete, bleibt die Situation fragil. Die Geschäftsführung der clearwise beobachtet die Entwicklung der globalen Lieferketten weiterhin sehr aufmerksam und pflegt enge Kontakte zu Lieferanten und Dienstleistern, um mögliche Risiken frühzeitig zu identifizieren.

Rechtsänderungsrisiken

Während der Laufzeit könnten zukünftige Änderungen von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien sowie der Rechtsprechung zum Beispiel zusätzliche Auflagen für die Errichtung oder den Betrieb von Projekten und damit Nachrüstungen beziehungsweise eine Umstellung, Reduzierung oder auch Einstellung einzelner geschäftlicher Aktivitäten zu Lasten der Rentabilität zur Folge haben. Denkbar sind zum Beispiel sicherheitstechnische Nachrüstungen zur Erfüllung gesteigerter Verkehrssicherungspflichten des Betreibers, Nachrüstungen im Anlagenmanagement infolge verschärfter Anforderungen des Netzbetreibers zur Sicherstellung der Netzstabilität, die Einführung zusätzlicher Netzentgelte oder Infrastrukturabgaben sowie zusätzliche Abschaltungen wegen Artenschutz oder Drosselungen infolge des Überschreitens verschärfter Lärmimmissionswerte. Beispiele für eine solche Gesetzesänderung sind die Auflage zur Nachrüstung einer bedarfsgerechten Nacht Kennzeichnung in Deutschland, die gesetzliche Pflicht zu kürzeren Prüfintervallen für Rotorblätter und regelmäßige Auffrischung der Umweltverträglichkeitsprüfungen in Frankreich oder auch die Regularien der einzelnen Länder zur Abschöpfung von Erlösen aufgrund der hohen Strompreise. Ein weiteres Beispiel einer solchen Auflage ist das auf Sardinien erlassene Moratorium, das die Entwicklung von Solar- und Windenergieprojekten verzögert und einschränkt. Dies könnte zu Verzögerungen in geplanten Projekten und erhöhten Finanzierungskosten führen.

Grundlegend sind vorgenommene Investitionen in dem Bereich Wind und Solar von erheblichen Volumina geprägt, wobei Umsatzerlöse durch feste Einspeisevergütungen (i.d.R. ein Zeitraum von 15-20 Jahren) oder PPAs (i.d.R. bis zu 10 Jahre) generiert werden. Angesichts solcher gesetzlichen Versprechungen besteht gegenüber den politischen Systemen, der Rechtsprechung und der Gesetzgebung eine Abhängigkeit. Diese Abhängigkeiten können sich als negativ für die clearvise AG darstellen. Sowohl eine andere Sichtweise auf bestehende regulatorische Rahmenbedingungen und/oder die Auslegung und Handhabung von rechtlichen Verordnungen in der betrieblichen Praxis (wie z.B. mit Blick auf die Stromsteuerbefreiung in Deutschland) als auch zeitlich rückwirkende Eingriffe seitens Regierungen können einen negativen Einfluss auf die clearvise AG und einer damit einhergehenden Verringerung der Rendite mit sich bringen.

Klagen

Ähnliche Auswirkungen könnten sich aus einem betreffend den Windpark Weilrod seit 2015 anhängigen Klageverfahren ergeben. Hier hat die Feldberginitiative e. V. Klage gegen das Land Hessen als Genehmigungsbehörde erhoben und beantragt, die Genehmigung des Windparks Weilrod aufzuheben. Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat die Klage Anfang 2017 aus formalen Gründen mangels Klageberechtigung abgewiesen. Dem Ende 2017 durch die Klägerin gestellten Antrag auf Zulassung der Berufung wurde durch den VGH Hessen entsprochen. Eine Terminierung ist aufgrund zeitlicher Auslastung des VGH noch immer nicht erfolgt. Wir gehen nach heutigem Kenntnisstand davon aus, dass diese anhängige Klage keine nachteilige Auswirkung auf den Wert des Beteiligungsansatzes haben wird. Umso mehr, als da sich sowohl die politischen Rahmenbedingungen (siehe Marktteil) als auch projektspezifische Sachverhalte (z.B. Bestätigung der Einhaltung von Schallimmissionswerten nach erfolgter Schallvermessung, Streichung der in der Klage adressierten Vogelarten von der Liste stark gefährdeter Arten) positiv im Sinne der Gesellschaft entwickelt haben. Zudem wurde im Dezember 2023 durch die Genehmigungsbehörde der Windpark Weilrod 2, auf dessen Erwerb die clearvise AG Exklusivität hat, in unmittelbarer Nachbarschaft genehmigt.

Strategische Risiken

Wachstumsrisiko / Zugang zu Investitionsmöglichkeiten

Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren des Geschäftsmodells der clearvise ist der kontinuierliche Ausbau des Erzeugungsportfolios. Das weitere Wachstum des clearvise Konzerns hängt daher vom Angebot und dem Zugang zu attraktiven Investitionsmöglichkeiten ab. Auch wenn die Eintrittsbarrieren in den Markt der unabhängigen Stromproduzenten eher gering sind, schätzt die clearvise ihre Wettbewerbsposition als gut ein. Zum einen kann sie auf ein Team aus Spezialisten mit langjähriger Erfahrung sowie gutem Netzwerk zurückgreifen. Zum anderen ist sie aufgrund der Transaktionssicherheit und Transparenz ein Geschäftspartner auf Augenhöhe. Die wohl definierten Säulen der 3-C-Akquisitionsstrategie clearVALUE, clearSWITCH und clearPARTNERS helfen hierbei unterschiedliche Akquisitionsstrategien zu verfolgen und auf die Bedarfe der Geschäftspartner flexibel zu reagieren. Die Kombination aus diesen Faktoren führte bereits zu einer Ausweitung des operativen Bestandsportfolios von 150,7 MW im Jahr 2020 auf rund 316 MW zum 31. Dezember 2024.

Regulatorische Risiken / Förderung erneuerbarer Energien

Die Wirtschaftlichkeit von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien ist in der Regel mit den jeweiligen nationalen Programmen zur Förderung der erneuerbaren Energien sowie dem gesamten regulatorischen Umfeld verknüpft. Rückwirkende und somit in der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb nicht abgebildete Änderungen des regulatorischen Umfelds können sich negativ auf die Rentabilität der Projekte auswirken. Darüber hinaus kann sich die zunehmende Etablierung von Ausschreibungsverfahren und die zum Teil stattfindende Verknappung an Ausschreibungsvolumina auf die Realisierbarkeit von Projekten auswirken. Diese Entwicklungen können dazu führen, dass Projektentwickler nur noch eine geringere Anzahl von Projekten anbieten. Dies kann bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage zu einer weiteren Verknappung von Projekten mit der erwünschten Rentabilität führen.

Daher hat clearvise ein breites Netzwerk zu Projektentwicklern aufgebaut. Hier profitiert die Gesellschaft vom langjährigen und guten Kontaktnetzwerk der Mitarbeiter. Im Rahmen der 3-C-Akquisitionsstrategie liegt der Schwerpunkt auf kleinen und mittleren regionalen Entwicklern, da clearvise hier einen Wettbewerbsvorteil hat und Mehrwert in eine Transaktion bringt.

Strompreisentwicklung

Im Jahr 2024 setzte sich die Normalisierung der Strompreise nach den außergewöhnlich hohen Niveaus der letzten Jahre fort. Im Vergleich zu 2023, in dem die Strompreise noch von Nachwirkungen der Energiekrise geprägt waren, zeigten sich 2024 insgesamt stabilere, aber niedrigere Preisniveaus. Daher verfolgt die Geschäftsführung die Strompreisentwicklung sowie den Zubau in den Regionen, in denen clearvise investiert ist, mit der gebotenen Sorgfalt. Der Zubau, und damit die insgesamt in einer Region verfügbare Erzeugungskapazität, hat einen spürbaren Einfluss auf die Höhe des spezifisch erzielbaren Strompreises für Wind- und Solarenergie.

Der Strompreis wird in Zukunft einer der wichtigsten Einflussfaktoren auf den wirtschaftlichen Betrieb von Wind- und Solarparks werden. Der Ausbau marktpreisabhängiger Tarifkomponenten über Direktvermarktungsanforderungen ist ein weltweiter Trend. Viele Länder haben bereits von festen

Einspeisetarifen auf Auktionssysteme zur Tarifvergabe umgestellt. In manchen Ländern werden bereits heute Tarifgebote zu Marktpreisen abgegeben, sodass ein Tarif mehr und mehr die Absicherung einer Mindestvergütung darstellt und eine Chance auf steigende Strompreise ermöglicht.

Konjunktur- und Branchenrisiko

Grundsätzlich gehört der Markt der erneuerbaren Energien zu den weltweit stark wachsenden Wirtschaftszweigen. Die Auswirkungen konjunktureller Schwankungen auf das Bestandsportfolio der clearvise ist gering, da es in den meisten Ländern eine Abnahmeverpflichtung (Vorrang einspeisung) für Strom aus Wind und Solar gibt und die Bestandsprojekte über langfristige Einspeisetarife verfügen.

Es ist jedoch davon auszugehen, dass im üblichen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs und anderer potenzieller Krisenherde negative Folgen für die Erneuerbare-Energien-Branche zeigen. Zwar ist die clearvise weder in Russland noch in der Ukraine präsent, jedoch können die Verwerfungen an den Märkten, die sich hieraus ergeben, einen Einfluss auf das Geschäftsmodell haben. Gleiches gilt für andere potenzielle Krisenherde. Nach aktuellem Stand schätzt clearvise die Risiken jedoch als beherrschbar ein.

Über regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten, Marktteilnehmern und – sofern pandemiebedingt möglich – der Teilnahme an Messen und Fachtagungen beobachtet clearvise die Entwicklung der Märkte daher laufend. So wird eine frühzeitige und angemessene Reaktion ermöglicht.

Chancen

Neben der Chance, zum Beispiel bei überdurchschnittlichen Windverhältnissen sowie Sonneneinstrahlung höhere Jahresergebnisse zu erzielen, eröffnen sich zusätzliche Ertragsmöglichkeiten durch ein aktives Portfoliomanagement. Vorstand und Beteiligungsmanagement werten in Zusammenarbeit mit den technischen und kaufmännischen Betriebsführern fortlaufend die technischen Betriebsdaten der Anlagen sowie die Erträge und Aufwendungen der Projekte aus und suchen aktiv nach Verbesserungspotenzialen.

Zudem ist clearvise bestrebt, die Technik von Bestandsanlagen zu optimieren, um eine bessere Verfügbarkeit und/oder Produktionssteigerung zu erzielen und damit eine Renditesteigerung zu erreichen. Auch der Verkauf einzelner Projekte kann in Abhängigkeit von der prognostizierten Entwicklung des Marktumfelds sinnvoll sein.

Die Erfahrungen der Branche haben gezeigt, dass Windkraftanlagen länger als 20 Jahre und Solaranlagen länger als 30 Jahre wirtschaftlich betrieben werden können. Das eröffnet die Chance höherer Gesamterträge beziehungsweise einer höheren Projektrendite durch den Weiterbetrieb bei reduzierten Kostenstrukturen. Darüber hinaus stellt die Nutzung von Repowering-Möglichkeiten (ganz oder teilweiser Austausch alter gegen neue Energieerzeugungsanlagen) eine Chance der Wertsteigerung eines Standorts dar, insofern dieser für ein Repowering grundsätzlich geeignet ist.

Chancen durch globale Entwicklungen

Die internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert bis 2030 ein starkes Wachstum der installierten Kapazitäten, insbesondere in der Photovoltaik und Windenergie, das neue Marktchancen eröffnet. Die

zunehmende politische und gesellschaftliche Unterstützung für den Ausbau der erneuerbaren Energien, wie sie auf der UN-Klimakonferenz COP29 bekräftigt wurde, schafft zusätzliche Anreize für Investitionen und fördert die Dekarbonisierung wichtiger Sektoren. Zudem eröffnet die Global Energy Storage and Grids Pledge zur Erweiterung der globalen Energiespeicherkapazität signifikante Chancen für Unternehmen, die in diesem Bereich tätig sind. Diese globalen Entwicklungen bieten langfristiges Potenzial für Wachstum und Innovation, auch wenn der beschleunigte Ausbau der Infrastruktur und Verwaltungsprozesse notwendig bleibt, um die Klimaziele zu erreichen.

Chance durch wetter- und klimabedingte Veränderungen

Das Geschäftsmodell der clearwise AG hängt maßgeblich von den Wetterbedingungen, Windverhältnissen und Sonneneinstrahlung ab. Gerade im Bereich Photovoltaik, dessen Anteil am Erzeugungsportfolio kontinuierlich ausgebaut wird, sind Vorhersagen über zukünftige Zeiträume weniger komplex als bei Wind und daher mit einer geringeren Schwankungsbreite möglich. Die clearwise strebt daher langfristig eine Umschichtung des Portfolios hin zu hälftiger Produktion aus Wind- und Solarstrom an und fokussiert sich daher auf die Akquisition von PV-Anlagen. Eine solche Erhöhung des PV-Anteils würde sich positiv auf die Ertragslage und den Cashflow der Gesellschaft auswirken. Die Hauptproduktion von PV in den windschwachen Sommermonaten trägt zunehmend zu einer Verstetigung der Einnahmen bei, die höhere Prognosesicherheit von PV gegenüber Wind zu einer Verringerung der Soll-/Ist Abweichungen.

Im Zuge der globalen Erwärmung besteht zudem die Möglichkeit einer höheren Sonneneinstrahlung als auch mehr Starkwindereignisse in den Wintermonaten, was ebenfalls zu einer verbesserten Ertragslage und höherem Cashflow führen kann.

Chance durch Innovation

Die Branche der erneuerbaren Energien entwickelt sich stetig weiter und wird auch in der Zukunft von technologischen Weiterentwicklungen geprägt sein. Auf der einen Seite werden Innovationen dazu führen, dass bereits bestehende Anlagen und Technologien noch ökonomischer und ökologischer sauberen Strom liefern. Auf der anderen Seite werden neue Technologien die Branche auf ihrem Weg in eine klimaneutrale Zukunft weiter voranbringen. Im derzeitigen Umfeld sind für die clearwise unter anderem folgende drei innovative Ansätze aufzuzählen: Sowohl die Floating- Wind/PV Technologien, die Lithium-Ionen-Batterien und zukünftige Batteriespeichermethoden als Ergänzung von bestehenden Projekten sowie die Agri-PV. Darüber hinaus führen Verbesserungen im Modulbereich zu einer optimierten Ertragsausbeute, indem sie den Wirkungsgrad von Solaranlagen erhöhen.

Gesamtaussage

Zusammenfassend befinden sich die erneuerbaren Energien derzeit in einer von Unsicherheit geprägten Umwelt. Jedoch ist die clearwise gut aufgestellt um die Risiken zu managen und zu minimieren und die Chancen, die sich bieten, zu nutzen. Aus Sicht des Vorstandes überwiegen aktuell die Chancen, die sich aus dem volatilen Umfeld ergeben.

Prognosebericht

Ausblick für die clearvise AG

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive der Personalaufwendungen) werden sich in 2025 stabilisieren und nicht weiter ansteigen. Darüberhinaus gehen wir von ähnlichen Erträgen aus unseren Beteiligungen aus. Insgesamt rechnet wir unter den im nachstehenden Abschnitt „Ausblick für den clearvise Konzern“ aufgeführten meteorologischen Voraussetzungen von einem Ergebnis vor Steuern für die clearvise AG in Höhe von ca. MEUR 1 aus.

Ausblick für den clearvise Konzern

Der Eintritt der im Folgenden enthaltenen Prognosen und Annahmen ist nicht sicher. Sofern einige der getätigten Prognosen nicht eintreffen, kann die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den hier dargestellten Aussagen abweichen.

Das operative Portfolio der clearvise betrug zum Zeitpunkt der Erstellung der Prognose rund 316 MW, zudem befanden sich der PV-Park Chassiecq mit rund 36,4 MW in der Inbetriebnahmephase und der Windpark Weilrod 2 mit rund 18,6 MW im Bau. Im Januar betrug die Produktion des clearvise Portfolios rund 35,9 GWh. Dies berücksichtigend und auf Basis des langjährigen Mittelwerts der Ertragsgutachten gehen wir davon aus, dass eine Jahresproduktion zwischen 529 GWh und 557 GWh erreicht werden kann. Die Volatilität bei den Strompreisen ist weiterhin hoch, weshalb eine belastbare Vorhersage der Preise schwierig ist. Aus diesem Grund hat sich clearvise aus kaufmännischer Vorsicht entschieden, für die Prognose nur gesicherte Preise anzusetzen. Hierbei handelt es sich um den jeweiligen Tarif oder PPA-Preis abzüglich der Aufwendungen für die Stromvermarktung. Unter Berücksichtigung der Umsätze aus Januar 2025 geht der Vorstand von einem Umsatz für das Jahr 2025 i.H.v. circa mEUR 43,3 bis mEUR 45,5 aus. Dem folgend ergibt sich eine Spanne für das um Sondereffekte bereinigte EBITDA von circa mEUR 27,1 bis mEUR 29,2.

Frankfurt, den 27. März 2025

Der Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

49	Bilanz
51	Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Aktiva in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	109,2	64,7
<i>Geleistete Anzahlungen</i>	0,0	64,7
II. Sachanlagen	20,1	16,9
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	20,1	16,9
III. Finanzanlagen	111.272,1	96.059,6
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.942,5	37.213,7
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	25,0	25,0
3. Genossenschaftsanteile	9,5	9,5
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	75.295,1	58.811,3
Summe Anlagevermögen	111.401,4	96.141,2
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.077,7	12.336,4
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.503,9	11.710,6
2. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	10,2	5,1
3. Sonstige Vermögensgegenstände	8.563,7	620,7
II. Guthaben bei Kreditinstituten	9.736,2	31.281,8
Summe Umlaufvermögen	26.813,9	43.618,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	197,2	218,8
Summe Aktiva	138.412,4	139.978,3

Passiva in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	75.355,5	75.355,5
II. Kapitalrücklage	44.751,7	44.751,7
III. Gewinnrücklagen	1.044,6	1.044,6
IV. Bilanzgewinn	8.074,1	7.684,9
Summe Eigenkapital	129.225,9	128.836,7
B. Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	228,8	2.304,8
II. Sonstige Rückstellungen	814,3	842,1
Summe Rückstellungen	1.043,1	3.147,0
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	79,5
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	84,1	333,6
III. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.770,6	7.301,4
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	288,7	280,2
Summe Verbindlichkeiten	8.143,4	7.994,6
Summe Passiva	138.412,4	139.978,3

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2024	2023
Umsatzerlöse	173,7	207,0
Sonstige betriebliche Erträge	910,8	7.661,7
Personalaufwand	-2.281,6	-1.527,1
<i>Löhne und Gehälter</i>	-2.042,8	-1.325,4
<i>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</i>	-238,7	-201,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21,5	-18,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.660,7	-3.656,8
Beteiligungserträge	2.172,8	75,7
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	2.172,8	75,7
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,2	0,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.963,9	2.693,2
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	3.496,8	2.533,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-431,2	-242,6
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	-417,5	-225,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-437,3	267,3
Jahresergebnis	389,1	5.460,0
Gewinn-/ Verlustvortrag aus dem Vorjahr	7.684,9	2.224,8
Bilanzergebnis	8.074,0	7.684,8

Anhang zum Jahresabschluss der clearvise AG

Inhaltsverzeichnis

54	Allgemeine Angaben
57	Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
56	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
57	Angaben und Erläuterungen zur Bilanz
62	Sonstige Angaben

Allgemeine Angaben

Die clearvise AG (nachfolgend: „die Gesellschaft“) bildet mit ihren direkten und indirekten Tochterunternehmen die clearvise Gruppe (nachfolgend: „clearvise Konzern“ oder „die Gruppe“). Die Gesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Registernummer HRB 132234 eingetragen. Die Adresse des eingetragenen Sitzes des Unternehmens lautet Eschenheimer Anlage 1, 60316 Frankfurt am Main.

Gemäß Satzung ist der Unternehmenszweck der clearvise AG die Förderung und Realisierung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien im In- und Ausland. Dies umfasst den Erwerb, das Halten, Verwalten und die Veräußerung von Beteiligungen an Projektgesellschaften sowie Unternehmen aus diesem Bereich. Darüber hinaus ist die Zusammenfassung anderer Unternehmen unter einheitlicher Leitung, sowie die Erbringung von Management-, Consulting- und weiteren Dienstleistungen gegenüber solchen Unternehmen Gegenstand der clearvise AG.

Das operative Geschäft, insbesondere der weitere Aufbau und optimierte Betrieb eines Portfolios von Energieerzeugungsanlagen aus Wind und Solar, bestimmen den Geschäftsumfang und damit die Funktions- und Steuerungsaufgaben der Gesellschaft. Hierzu zählen neben der für einen Portfolioausbau notwendigen Akquise auch das operative Beteiligungsmanagement und -controlling (Asset Management), die Optimierung der Produktion und Vermarktung des erzeugten Stroms, sowie die Sicherstellung der Anlagenverfügbarkeit. Im Rahmen des operativen Asset Managements nimmt die clearvise AG regelmäßig Einfluss auf die technische und kaufmännische Betriebsführung und damit auf die Ertrags- und Kostenstrukturen der erneuerbare Energien Projekte. Durch gezielte Maßnahmen werden kontinuierlich Wertschöpfungspotenziale erschlossen, etwa durch technische Optimierungen im laufenden Betrieb, die Nutzung von Skaleneffekten, die Nachverhandlung von Verträgen oder die Optimierung der Finanzierung der Beteiligungen.

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss der clearvise AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Soweit Wahlrechte für Angaben in der Bilanz oder im Anhang ausgeübt werden können, wurde der Vermerk im Anhang gewählt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehend geben wir, soweit dies für die Beurteilung des Jahresabschlusses wesentlich ist, eine Übersicht über die Wertansätze und die dabei ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 bis 256 HGB und der besonderen Ansatz- und Bewertungsvorschriften für Kapitalgesellschaften (§§ 270 bis 274 HGB) sowie rechtsformspezifischer Vorschriften nach dem Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Bewertung wurde so weit wie möglich in Übereinstimmung mit den steuerlichen Vorschriften vorgenommen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode gemäß §253 Abs. 3 HGB gemindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden unter Berücksichtigung der Wertgrenzen des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß dem Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB bei Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung gebildet, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit dem Nominalwert unter Berücksichtigung aufgelaufener Zinserträge angesetzt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert bilanziert.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt sind.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Nennwert angesetzt.

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Aktien über den Wert von 1,00 Euro je Aktie hinaus erzielt wurden.

Bei den Rückstellungen sind erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungen werden gemäß § 249 Abs. 1 HGB für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet. Gemäß § 253 Abs. 1 HGB werden Rückstellungen in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr lagen nicht vor.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Aufwendungen und Erträge werden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Einzelposten des Anlagevermögens

Das Anlagevermögen belief sich zum 31. Dezember 2024 auf TEUR 111.401,4 (2023: TEUR 96.141,2). Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Finanzanlagen von TEUR 96.059,6 auf TEUR 111.272,1 zurückzuführen. Hierbei verringerten sich die Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen der Verkäufe der zwei finnischen Windparks sowie der Biogasanlage und deren Entkonsolidierung. Gleichzeitig erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um TEUR 16.483,7.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4.741,3 und lagen per 31. Dezember 2024 bei TEUR 17.077,7 (2023: TEUR 12.336,4). Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen per 31. Dezember 2024 TEUR 8.503,9 (2023: TEUR 11.710,6).

Die sonstigen Vermögensgegenstände lagen per 31. Dezember 2024 bei TEUR 8.563,7 (2023: TEUR 620,7). Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Erwerb des im Bau befindlichen Windpark Weilrod 2 zurückzuführen.

In nachfolgender Tabelle sind die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände nach ihrer Restlaufzeit aufgegliedert:

Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.503,9	11.710,6
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	8.503,9	11.710,6
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	10,2	5,1
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	10,2	5,1
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
sonstige Vermögensgegenstände	8.563,7	620,7
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	8.514,3	590,0
<i>von mehr als einem Jahr</i>	49,4	30,7
Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	17.077,7	12.336,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	17.028,3	12.305,7
<i>von mehr als einem Jahr</i>	49,4	30,7

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrug per 31. Dezember 2024 TEUR 197,2 (2023: TEUR 218,8) und ist damit um TEUR -21,7 gesunken. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Büroräume, Versicherungen und Beratungsleistungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i.H.v. EUR 75.355.529,00 zum Bilanzstichtag ist in 75.355.529 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von jeweils 1,00 Euro je Aktie eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung am 7. Juli 2023 ermächtigte den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, bis zum 6. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 37.677.764,00 durch die Ausgabe von bis zu 37.677.764,00 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2023). Im Berichtsjahr wurden keine Kapitalerhöhungen durchgeführt.

Die clearvise AG hält keine eigenen Aktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft Beträge, die bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert von 1,00 Euro hinaus erzielt wurden. Die Kapitalrücklage betrug zum Ende des Berichtsjahrs TEUR 44.751,7 (2023: TEUR 44.751,7).

Bilanzergebnis

Die clearwise AG hat das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 389,2 (2023: Jahresüberschuss TEUR 5.460,1) abgeschlossen. Zuzüglich dem Gewinnvortrag in Höhe von TEUR 7.684,9 (2023: Gewinnvortrag TEUR 2.224,8) ergibt sich zum 31. Dezember 2024 ein Bilanzgewinn von TEUR 8.074,1 (2023: TEUR 7.684,9).

Rückstellungen

Die Rückstellungen belaufen sich per 31. Dezember 2024 auf TEUR 1.043,1 (2023: TEUR 3.147,0) und setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Steuerrückstellungen	228,8	2.304,8
Sonstige Rückstellungen	814,3	842,2
Summe Rückstellungen	1.043,1	3.147,0

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten liegen per 31. Dezember 2024 bei 8.143,4 (2023: TEUR 7.994,6) und sind damit um TEUR 148,8 gestiegen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten in TEUR	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,0	79,5
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	0,0	79,5
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	84,1	333,6
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	84,1	333,6
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.770,6	7.301,4
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	7.770,6	7.301,4
<i>von mehr als einem Jahr</i>	0,0	0,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	288,7	280,2
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	40,7	32,2
<i>von mehr als einem Jahr</i>	248,0	248,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	248,0	248,0
Summe Verbindlichkeiten	8.143,4	7.994,6
davon mit einer Restlaufzeit		
<i>von bis zu einem Jahr</i>	7.895,4	7.746,7
<i>von mehr als einem Jahr</i>	248,0	248,0
<i>von mehr als fünf Jahren</i>	248,0	248,0

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Stichtag auf TEUR 0,0 (2023: TEUR 79,5) und sind damit im Rahmen der planmäßigen Tilgungen um TEUR 79,5 gesunken. Dieser Kredit ist im Wesentlichen durch die Verpfändung aller Kommanditanteile an der WP Losheim GmbH & Co. KG sowie der Anteile an der Highwind Verwaltungs GmbH besichert gewesen. Kreditlinien hat die clearvise AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen kurzfristige Liquiditätsausschüttungen von Projektgesellschaften an die clearvise AG in Höhe von TEUR 7.770,6 (2023: TEUR 7.301,4).

In den sonstigen Verbindlichkeiten wird im Wesentlichen das im Rahmen des Beteiligungserwerbs des Windparks Weilrod emittierte Nachrangdarlehen in Höhe von TEUR 248,0 (2023: TEUR 248,0) ausgewiesen.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag waren für die clearvise AG Vertragserfüllungsbürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 75 (2023: TEUR 4.603) ausgelegt. Diese entfallen auf die Absicherung von Rückbauansprüchen der Verpächter gegen die WP Losheim GmbH & Co. KG, (TEUR 75). Weggefallen ist die Absicherung der Vertragserfüllung des EPC-Vertrags mit Bouygues Energies & Services für den Bau des Solarparks Chassiecq (TEUR 4.528).

Konzernabschluss

Als oberste Muttergesellschaft erstellt die clearvise AG, Frankfurt, den Konzernabschluss für den größten Kreis der Konzernunternehmen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2024 an folgenden Unternehmen Anteile von mehr als 20%:

Konzernunternehmen und Sitz	Beteiligung	Eigenkapital	Jahresergebnis	Konsolidiert seit
Eurowind GmbH, Wiesbaden, Deutschland	100%	6.465,6	-146,3	12.2010
Eurowind Beteiligungs GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	48,8	1,4	12.2010
WP Broich GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-941,5	134,5	12.2010
WP Düngenheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-1.047,8	-34,4	12.2010
WP Repperndorf GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	-910,3	18,8	12.2010
Glenough Windfarm Limited, Dublin, Irland	100%	5.431,2	1.003,8	12.2010
SNC Ferme Éolienne Cuq-Servies, Toulouse, Frankreich	100%	-7.282,4	-449,2	12.2010
clearwise Komplementär 1 GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	93,6	14,9	08.2011
WP Framersheim II GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	2.307,5	84,3	06.2012
WP Losheim GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	1.242,9	124,3	06.2014
WP Weilrod GmbH & Co. KG, Ingelheim, Deutschland	100%	3.902,5	-53,3	01.2015
Glenough Windfarm 14 Limited, Dublin, Irland	100%	1.415,0	77,4	12.2012
SARL Ferme Éolienne de la Gargasse, Toulouse, Frankreich	100%	2.797,1	237,9	12.2011
SARL Ferme Éolienne d'Escamps, Toulouse, Frankreich	100%	441,3	-29,8	06.2013
SARL Ferme Éolienne des Hautes Landes, Toulouse, Frankreich	100%	1.786,3	12,1	06.2014
SARL Ferme Éolienne de Saint Nicolas de Biefs, Toulouse, Frankreich	100%	3.105,0	394,4	06.2014
Pitsberg Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	838,9	-28,5	03.2021
SAS Le Champvoisin, Lille, Frankreich	100%	1.061,0	-249,3	05.2021
Andengold Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	934,9	-81,0	04.2021
Kristall Solarparks GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	91,6	-35,2	04.2022
Dachportfolio 01 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-20,9	-42,9	05.2021
Dachportfolio 02 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	142,4	-31,7	07.2021
Dachportfolio 03 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-21,5	-16,9	06.2021

Dachportfolio 04 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	658,7	31,3	04.2022
GPJ Energiepark 113 GmbH, ReuBenköge, Deutschland	100%	20,2	-0,7	12.2021
clearHOLD 1 GmbH & Co. KG, Grünwald, Deutschland	100%	424,0	457,6	01.2022
Energiepark Lausitz GmbH & Co. KG, ReuBenköge, Deutschland	100%	-1.488,7	-1.217,4	01.2022
Bürgerwindpark Korbersdorf GmbH & Co. KG	100%	2.005,9	223,8	02.2022
clearPARTNERS IPP 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, Deutschland	70%	-1.141,7	-688,8	04.2023
clearPARTNERS 1 Verwaltungs GmbH, Wiesbaden, Deutschland	70%	18,1	-5,8	04.2023
SAS Chez Mesnier PV, Chassiecq, Frankreich	70%	99,2	-17,4	05.2023
clearHOLD Italien GmbH, Grünwald, Deutschland	100%	-34,6	-59,6	02.2024
PV Ottana srl, Bozen, Italien	100%	-30,8	-49,2	04.2024
ATE Solarparks 2 GmbH & Co. KG, Karlsruhe, Deutschland	100%	-223,0	-43,6	05.2024
NewCo Solar srl, Bozen, Italien	100%	-31,4	-52,8	06.2024

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die clearvise AG ist keine wesentlichen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Verträgen eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 und 9 HGB

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigen – mit Ausnahme der clearvise AG – keine eigenen Arbeitnehmer. Die clearvise AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 neben dem Vorstand durchschnittlich 16 Mitarbeiter (Vorjahr: 13). Zum Jahresende 2024 waren bei der clearvise AG neben dem Vorstand 19 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Konzernabschluss der Muttergesellschaft per 31. Dezember 2024 wurde von der Forvis Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, Deutschland, geprüft. Der Abschlussprüfer erhielt für Abschlussprüfungsleistungen ein Gesamthonorar i.H.v. TEUR 148 (netto) (2023: TEUR 163 (netto)). Für sonstige Leistungen des Abschlussprüfers wurden TEUR 38 (netto) (2023: TEUR 0 (netto)) aufgewandt.

Ergebnisverwendung

Die clearvise AG hat das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresergebnis i.H.v. TEUR 389,2 (2023: TEUR 5.460,1) abgeschlossen. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, von dem Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 8.074,1 eine Dividende von EUR 0,06 je dividendberechtigter Stückaktie an die Aktionäre auszuschütten und den restlichen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Organe der Muttergesellschaft und Gesamtbezüge

Vorstand

Zum Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Wohnort	Seit
Petra Leue-Bahns	CEO	Kriftel	1. März 2020
Manuel Sieth	CFO	Hofheim am Taunus	1. Juli 2022

Die Vergütung des Vorstands der clearwise AG regelt sich abschließend nach den Vorstandsverträgen.

Das Vergütungspaket des Vorstands setzt sich aus einer festen Jahresgrundvergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus), sowie einer auf die zukünftige Entwicklung des Aktienkurses abgestellten variablen Vergütung (Langfristbonus) zusammen.

Jahresgrundvergütung und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige geringwertige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung besteht aus einer kurz- und einer langfristigen Komponente. Die Höhe beider Komponenten bemisst sich am Aktienkurs der clearwise AG.

Gesamtbezüge des Vorstands der clearwise AG

in TEUR	Petra Leue-Bahns	Manuel Sieth
Grundvergütung	178,0	162,0
Nebenleistungen	7,7	7,9
Jahresbonus	72,1	89,8
Langfristbonus	51,7	17,4
Gesamtbrutto	309,5	277,1

Vorschüsse und Kredite wurden den Vorstandsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2024

Als Mitglieder des Aufsichtsrates der clearwise AG waren im Berichtsjahr bestellt:

Name	Funktion	Beruf
Martin Rey	Vorsitzender	Rechtsanwalt
Astrid Zielke	Stellvertretende Vorsitzende	Rechtsanwältin
Christian Guhl	Mitglied	Senior Director Capgemini Invent
Oliver Kirfel	Mitglied (bis 12. Juli 2024)	Rechtsanwalt
Dr. Hartmut Schüning	Mitglied	Gründer & Geschäftsführer der H.S. Hamburg Solar GmbH

Die Amtszeit des am 2. Juli 2021 gewählten Aufsichtsrats (inklusive der Ersatzmitglieder) endet mit der Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beschließt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der clearvise AG regelt sich abschließend nach den Bestimmungen der Satzung und bildet sich aus einer fixen Vergütung für jedes volle Jahr ihrer Zugehörigkeit. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die clearvise AG erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern ihre im Zusammenhang mit der Aufsichtsrats Tätigkeit anfallenden Auslagen sowie eine auf die Vergütung entfallende Umsatzsteuer. Zudem übernimmt die clearvise AG etwaige Versicherungsprämien, insofern die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für Organmitglieder abschließt und sich der Versicherungsschutz auch auf die Mitglieder des Aufsichtsrats erstreckt. Weitere Verpflichtungen auf Geld- oder Sachleistungen (z. B. Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte und sonstige anreizorientierte oder aktienbasierte Vergütungen, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art), aus unmittelbaren oder mittelbaren Pensions-, Renten- oder ähnlichen Zusagen oder für den Fall der Beendigung der Aufsichtsratszugehörigkeit bestehen nicht. Die Hauptversammlung vom 2. Juli 2020 hat zuletzt in Form einer Satzungsänderung, welche am 24. November 2020 in das Handelsregister eingetragen wurde, eine Änderung der festen Vergütung des Aufsichtsrats beschlossen. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält danach eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 20, sein Stellvertreter i.H.v. TEUR 15. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung i.H.v. TEUR 10 zu.

Vorschüsse und Kredite wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt; ebenso wurden keine Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten eingegangen.

Nachtragsbericht

Bezüglich der Ereignisse nach dem Stichtag verweisen wir auf die Ausführungen in dem zusammengefassten Lagebericht.

Frankfurt, den 27. März 2025

Der Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt, den 27. März 2025

clearwise AG

Vorstand



Petra Leue-Bahns
Vorstandsvorsitzende



Manuel Sieth
Finanzvorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die clearwise AG, Frankfurt am Main:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der clearwise AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der clearwise AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir

sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2024

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir hierzu weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch

sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab.

Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 1. April 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Philipp Fischer
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:

clearvise AG,
Eschenheimer Anlage 1,
60316 Frankfurt am Main
www.clearvise.com

Ansprechpartner:

Manuel Sieth
Chief Financial Officer
Tel.: +49 (0)69 24743 922-0
info@clearvise.com